

Erhard Wacker

# Die Orgeln der Remagener Apollinariskirche

Eine Dokumentation

Erhard Wacker

Die Orgeln  
der Remagener  
Apollinariskirche  
Eine Dokumentation

3. erweiterte Auflage 2022

**Copyright:**

Apollinarisberg Verlag  
[www.apollinarisberg.eu](http://www.apollinarisberg.eu)

978-3-910257-06-1

# Inhalt

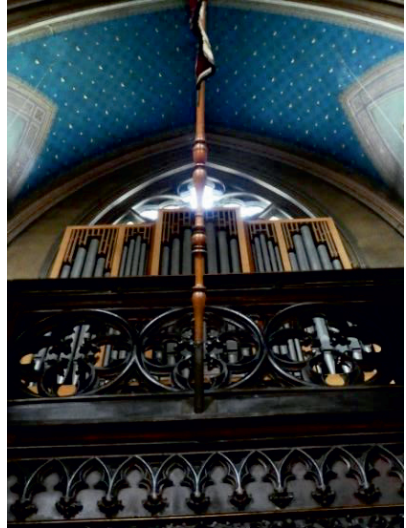
Zusammenfassung	5
Chronologie	7
Anhang	61
Anmerkungen	65
Literaturverzeichnis	67





## Zusammenfassung

Die erste Orgel der Apollinariskirche entstand in den Jahren 1854 bis 1857. Das Werk wurde von der Firma Sonreck aus Köln erstellt. Das Prospekt schuf der Kölner Bildhauer *Christoph Stephan* nach einem Entwurf des Dombaumeisters *Ernst Friedrich Zwirner*. Das Instrument bestand aus einer zweigeteilten mechanischen Orgel mit 16 Registern, links und rechts des Westfensters. Der Spieltisch war im Innern der Orgel unterhalb des Fensters zwischen den beiden Orgeltürmen platziert.



*Blick zur Orgelempore*

Aufgrund *ihres veralteten Systems und Abgenutzseins* schuf die Firma Johannes Klais im Jahr 1905 ein neues Instrument mit 20 Registern. Die Orgel wurde nun pneumatisch gesteuert, hatte einen separat stehenden Spieltisch mit Blickkontakt auch zum Altarbereich. Das vorhandene Prospekt blieb erhalten.

Da die Orgel im Jahr 1963 *nicht nur restlos verschlissen ist und den heutigen klanglichen Ansprüchen keineswegs mehr gerecht wird*, erstellte die Firma Klais ein Angebot über 68.400 DM für einen Neubau. Dieser Betrag konnte nicht aufgebracht werden, daher wurde im Jahr 1963 eine elektronische Chororgel für 14.200 DM erworben. Es handelte sich um eine Dereux-Orgel aus dem Hause Steinway & Sons, Lieferant war die Firma Braun-Peretti aus Bonn. Diese moderne „Elektronenorgel“ führte zu einiger Aufregung besonders unter den Organisten im Kreis Ahrweiler.

Nach 20 Jahren weist sie *Schäden auf und ist nicht mehr lange brauchbar*. Da eine neue *Elektrische* damals um 50.000 DM kostete, entschied sich der Orden, wieder eine Pfeifenorgel anzuschaffen. Am 22.03.1984 bestellte das Franziskanerkloster bei der Orgelbaufirma Lothar Simon ohne Rücksprache mit dem Landesdenkmalamt eine zweigeteilte mechanische

Pfeifenorgel, die links und rechts vom Westfenster aufgebaut werden sollte. Als dann bei einer Besprechung in der Apollinariskirche Dr. Magnus Backes (Landesamt für Denkmalpflege) von der Orgelbestellung erfuhr, stoppte er die Ausführung und bestand auf Bau einer Orgel, die zentral vor dem Fenster platziert werden musste. Diese wurde 1984 eingeweiht. Es ist eine sehr gute Orgel, sie ist heute noch einwandfrei bespielbar. Sofort nach dem Einbau begann bereits die Diskussion über deren Standort vor dem Westfenster, der die Lichtverhältnisse und den Gesamteindruck im Innenraum wesentlich veränderte.

Wie kann man heute diese Fehlentscheidung, die im Widerspruch zu der originalen Lösung steht, rückgängig machen? Um eine Vorstellung von den Kosten eines Umbaus zu erhalten, richtiger müsste man wohl von einem Neubau sprechen, hat die Firma Siegfried Merten Orgelbau im Jahr 2015 ein detailliertes Angebot vorgelegt.

### **Hinweise:**

Zitate *sind kursiv gesetzt*. Darin enthaltene Zitate sind dort mit „Anführungszeichen“ markiert. Zusammenfassungen von Inhalten werden in normaler Schrift wiedergegeben. Hinzufügungen meinerseits stehen in eckigen Klammern.

Fotos und Dokumente ohne Herkunftsangabe stammen aus der nebenstehend zitierten Quelle.

### **Abkürzungen:**

AAR	Archiv Apollinarisberg, Remagen
AFS	Archiv Fürstenberg-Stammheim, Schloss Ehreshoven
LAD	Landesamt für Denkmalpflege, Mainz
PAC	Archiv der Kölnischen Provinz der Franziskaner, Paderborn
PAS	Archiv der Sächsischen Provinz der Franziskaner, Paderborn

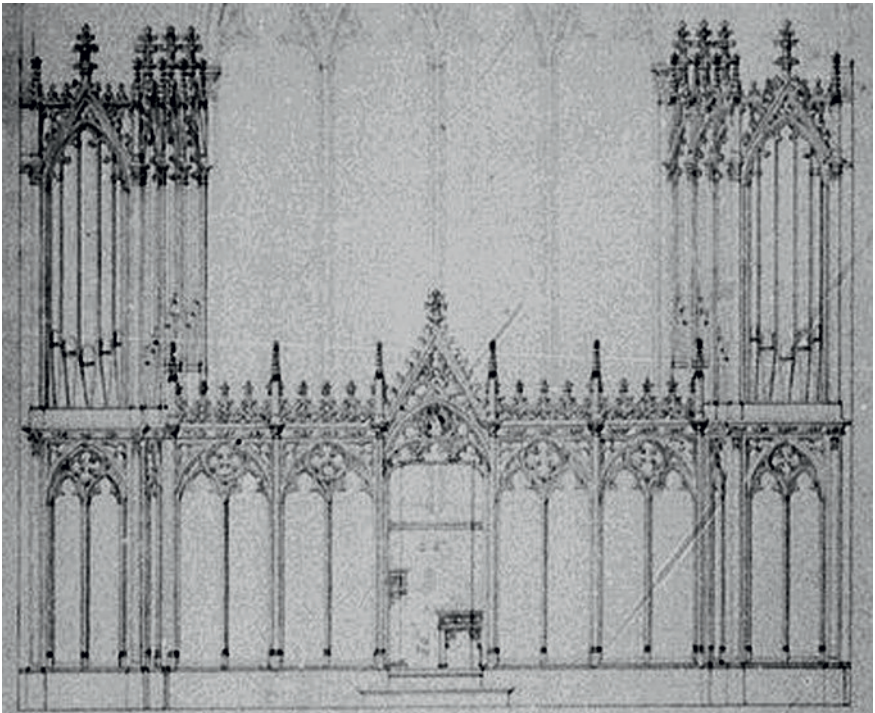
## Chronologie

### **06.09.1850 Brief des Orgelbaumeisters Sonreck an Franz Egon von Fürstenberg-Stammheim**

*Bietet seine Dienste an, um „für die schöne Kirche auf dem Apollinarisberge“ eine Orgel zu bauen.* [APOLLINARISKIRCHE 2005, Seite 135]

### **29.12.1852 Bauakten AFS**

*An den Zimmermeister J. Seibertz dahier für geliefertes Material und Arbeitslohn zur Herstellung der Balkenlage zur Orgelbühne und für andere Zimmerarbeiten* insgesamt Thr. 52,05  
[AFS 30,54 ABNr. 3036]



*Detail aus dem Entwurf von Ernst Friedrich Zwirner, nach 1850 (?)*

[© Rheinisches Bildarchiv]

### **1853 Jahresrechnung Apollinariskirche**

*(Mai) Zimmermeister J. Seibertz Orgelbühne, deren Dielen und Bekleidung 39,9,1<sup>1</sup> [Taler, Silbergroschen, Pfennige].*

[APOLLINARISKIRCHE 2005, Seite 136]

### **1853 Handbüchlein für Jedermann von P. J. Schorn**

*Nun folgen die beiden Figuren über der Orgel. Einerseits der König David und andererseits die heilige Cäcilia mit ihren Lobsprüchen.*

[SCHORN 1853, Seite 25]

### **14.05.1854 Bauakten AFS**

*J. Seibertz zu Remagen für geliefertes Holzmaterial zur Orgelbühne [...] Thr. 36,9,1*

[AFS 30,54 ABNr. 3259]

### **1854 Bauakten AFS**

*Rechnung von C. Stephan, Bildhauer, Arbeit ausgeführt: 1854, August Orgelbühne*

*1 Säulenmodell mit Pokal und Kapitälchen: Thr. 20,15*

*Holz Arbeit 24' breit & 4' hoch bis an die Brüstung gibt*

*96 Quadratfuß für Auslagen und Arbeitslohn: Thr. 139*

*1 hängender Kamm 24' lang: Thr. 30*

*4 Verzierungen in den Bogenspitzen gearbeitet &*

*24 lang 8 hoch gibt 21 Quadratfuß*

*für Auslagen und Arbeitslohn [...]: Thr. 168*

*Für Aufstellen & Befestigen: Thr. 18*

*Summa: Thr. 435,15*

[AFS 30,54 ABNr. 3650]

*Rechnung [...] von C. Stephan, Bildhauer, Arbeit ausgeführt: 1854, Sept.*

*Orgelkasten bis zum Anfangen der Pfeifen 10' hoch 32' breit ein Tritt von 16' den Aufsatz 9' hoch 24' breit 552 [Quadrat] mit allen Auslagen & Arbeitslohn: Thr. 650*

*Für sämtliche Pyramiden, Verzierungen, Knöpfe,*

*Bogen und Bekrönungen: Thr. 410*

*Für Aufstellen derselben: Thr. 30,20*

*Summa: Thr. 1090,20*

[AFS 30,54 ABNr. 3651]

**1854 Beschreibung von I. A. Birlo**

*Wir finden nun noch oben neben der Orgel, welche von Sonreck in Köln erbaut wurde und wozu die Bühne und der Kasten von Stephan angefertigt worden sind, ...* [BIRLO 1854, Seite 47]



*Orgelprospekt der Sonreck-Orgel (Foto von 1960)*

[© Archiv Klais]

**[ca.] 1854 Beschreibung von Chr. Krumscheid**

*Gleich über dem Eingange erhebt sich ein prachtvoller Orgelbau, kunstvoll und solid in allen seinen Theilen construiert.* [KRUMSCHEID 1854, Seite 6]

**15.02.1855 Bauakten AFS**

*An Tischlermeister G. Clemens dahier für die Herstellung eines Deckels über dem Regierwerke der Orgel*

Thaler 3,0,6

[AFS 30,54 ABNr. 3460]

### **Informationen über den Orgelbauer Franz Wilhelm Sonreck:**

Getauft 06.06.1822 in Neviges

Lehre bei Anton Weitz in Düsseldorf

Gesellenzeit in Münster, Amsterdam und bei der Firma Maaß in Köln

Selbstständig in Neviges

Im Jahr 1850 übernimmt er die Werkstatt seines früheren Meisters Maaß.

Mitarbeiter der „Orgelbauzeitung“, Verfasser vieler technischer Aufsätze

Beachtliches Ansehen in der Fachwelt, Gutachtertätigkeit

Später rechtliche Auseinandersetzung, Patentstreitigkeiten

Kein Nachfolger für seine Firma

Im Kölner Adressbuch von 1893 wird er als Rentner geführt.

Am 07.02.1900 verarmt im Pflegeheim verstorben

[Zusammengefasst aus VOGT 1978]

### **01.07.1855 Bericht in der *Bonner Zeitung***

... „*allerliebste ausgeführte kleine Orgel*“,“...

[APOLLINARISKIRCHE 2005, Seite 137]

### **17.01.1856 Schlosserarbeiten laut Bauakten**

An denselben [Schlossermeister Pet. Jos. Münch] für *gefertigte Schlosserarbeiten zum Orgelbau*

Thaler 14,21

[AFS 30,54 ABNr. 3467]

### **1856 Malerarbeiten laut Bauakten**

Dekorationsmaler Petri für Monate Juni und Juli 1856:

... *Die Arbeit bestand an der Verziehrung der Orgel und in der Erneuerung des Goldgrundes an der Auferstehung Christi* ... [AFS 30,54 ABNr. 3596]

### **1857 Beschreibung von I. A. Birlo**

*Die Orgel, wozu die Bühne und der Kasten ebenfalls von Stephan angefertigt worden sind, wurde von Sonreck in Köln erbaut und ist ein Werk mit zwei Klavieren und einem freien Pedal. [Die dann folgende Disposition entspricht der heute bekannten, siehe unten.] ... Die 2 Cylinderbälge liegen in dem rechten Thurme des Kastens; das Pedal ist geschweift und umfaßt 2 1/6 Octaven; die Klaviaturen sind gerade in der Mitte angebracht.*

[BIRLO 1857, Seite 37-38]



## **1857 Aus den Bauakten**

*Belege zu den an der Orgel in der St. Apollinariskirche zu Remagen außerordentlich gelieferten Arbeiten und Anlagen*

a.) *Ein Register und Positives Gedack [sic!] 8 Fuß:* Thr. 65

b.) *Die Anlage einer eigenen Positiv Windlade,  
angerechnet mit:* Thr. 55

*Erläuterung*

*Die von mir am 5. Juni eingereichte Disposition bezweckte eine comb. Manual & Positiv Lade wodurch das Erschavniss [sic!] möglich wurde, 4 Register aus dem Manual für das Positiv gemeinschaftlich zu benutzen.*

*Nach festgestellter Zeichnung des Gehäuses und dem sich hiernach ergebenden Grundriß über die Anordnung der inneren Theile fand sich, daß die Anlage der großen comb. Windlade unmöglich war. - Ich mußte mich daher entschließen, zwei getrennte Laden anzufertigen, wodurch die Orgel den großen Vorzug erhielt, ein eigenes freies Positiv zu haben.*

*Zur Besetzung dieser Lade entnehme ich dem Manual die Register:*

*Viola di Gamba* 8 Fß

*& Gedacoflöte* 4 Fß

*frei disponiert waren:*

*Fernflöte disc* 8 Fß

*& Flauto traserco [?]* 4 Fß

*Den Gedack 8 Fß mußte ich dem Manual belassen & selben wie oben bemerkt für das Positiv neu anfertigen*

c.) *Eine Mehr Anfertigung von 43 Frontpfeifen zur Ausschmückung des Gehäuses dieselben wiegen 250 Pfund 25 Sgr, incl. Arbeitslohn und Einstellung:* Thr. 208 1/3

*Vorbenannte Frontpfeifen stehen größtentheils in der Abtheilung des Gehäuses, in welchem sich das Positiv & die Zylinder [?] befinden & haben die Größe & Kensur [?] des Principali 8 Fß*

*Als außergewöhnlich kostenfrei gelieferte Mehr Arbeiten bei Ausführung der Orgel erlaube ich mir anzuführen*

*1. Erweiterung der freien Pedali von 25 auf 27 Töne*

*2. Anlage einer besonderen Regulatur für das Positiv*

*3. der innere Ausbau des Gehäuses betreff die Anfertigung von doppelten Fußboden & Verschluss Wänden (letztere von Eichenholz):*

Summa Thr. 328 ½  
Die Accord Summe der Orgel mit Thr. 1200

-----  
Thr. 1528 ½

Cöln den 14 May 1857 gez. Fr. W. Sonreck Orgelbauer  
Daß die vorstehende Rechnungssumme von 1528 Thlr 10 Sgr mit der von mir unterm 30 März 1857 eingereichten Originalrechnung übereinstimmt bescheinigt, Cöln den 10/5 1857 gez. Zwirner [AFS BAUKTEN ABNr. 3683]

Quittung über Th. 20  
geschrieben: zwanzig Thaler  
betreffend die Revisionsgebühren für den Herrn Musikdirektor Weber zur Übermittlung empfangen zu haben bescheinigt  
gez. Fr. W. Sonreck  
Orgelbaumeister [AFS 30,54 ABNr. 3684]

Rechnung über die vom 11. September 1854 bis 21. Juni 1856 für Herrn Sonreck zu Cöln bei Herstellung der Orgel [...] vorgezahlten Tagelöhne [...]  
An Pet. Jos. Schorn zu Remagen an Tagelohn gezahlt [...]  
Summa Thaler 16,28  
[AFS 30,54 ABNr. 3685]

Nota für Herrn Sonreck [...]  
Frachtkosten im Zusammenhang mit Orgeltransport (Schiffer Johann Wickel) vom 22.9.1854 und vom 13.1.1855 Summa rh 2,10  
[AFS 30,54 ABNr. 3686]

## **26.02.1858 Bauakten AFS**

Herrn Rentmeister Martinengo [...]

Cöln den 26. Februar 58

Auf die mir zugestellte Rechnungsaufstellung über die Gestaltung eines Bälgetreters beim Aufbau der Orgel [...] erwiedere ich Ihnen ganz ergebenst, daß diese vorbenannte Hülfeleistung stets von der bauenden Gemeinde, oder dem betreffenden Contrahenten beschafft wird und ich in meinen Kosten-Anschlägen & Übernahme auch im dortigen Falle nichts in Anschlag gebracht habe. Ebenso habe ich unter Nachweis vom 14. März 1857 die Mehranfertigung von 43 Frontpfeifen zur Ausschmückung des

*Gehäuses welcher Betrag von dem Herrn Grafen mir hochgeneigtest genehmigt wurde, die Transportkosten des Schiffers Wickel nicht mit verrechnet, sondern meiner Forderung inclusive dieses mir jetzt in Verrechnung kommenden Postens aufgestellt.*

*Danach vorstehendem eine Eingabe meinerseits an den Herrn Grafen [...] wegen Niederschlagung der mir gemachten Rechnungen, die Belege sowie einen Bericht Ihrerseits erfordern würden, so glaube ich, es gegen meine frühere Absicht verzeihen zu müssen, Sie zu bitten, diese meine gegenwärtige ergebenste Vorstellung den eingeforderten Rechnungsaufstellungen gütigst beizulegen & hoffe ich zuversichtlich, daß der Herr Graf die Zurückziehung dieser beiden Posten im Gesamtbetrag von Thlr. 19,3 Sgr hochgeneigtest genehmigen wird. ...* [AFS 30,54 ABNr. ad 3685/86]

### **1862 Beschreibung im Rheinischen Antiquarius**

*Die Orgel, wozu die Bühne und der Kasten ebenfalls von Stephan angefertigt sind, wurde von Sonreck in Cöln erbaut und ist ein Werk mit zwei Clavieren und einem freien Pedal. ... [Die dann folgende Disposition entspricht der heute bekannten, siehe unten] ... Die zwei Cylinderbälge liegen in dem rechten Thurme des Kastens; das Pedal ist geschweift und umfaßt 2 1/6 Octave; die Claviaturen sind gerade in der Mitte angebracht.*  
[Dieser Text entspricht fast wörtlich BIRLO 1857]

[RHEINISCHER ANTIQUARIUS 1862, Seite 308]

### **1869 Aus dem Handbüchlein von P. J. Schorn**

*Die Orgel der Kirche ist das treffliche Werk des Kölner Orgelbauers F. W. Sonreck. Sie hat 20 Züge auf zwei Clavieren und einem freien Pedal und ist mit Cylinder-Bälgen construiert. Über der Claviatur dieses schönen Werkes lesen wir die Aufschrift: Francisci Egonis pii Comitiss Rhenani de Fürstenberg gratia surrexit excellens huius organi opus. [SCHORN 1869, Seite 42]*

### **1874 Bericht über die Orgel in Urania** [einer Fachzeitung für Orgelbau]

*... auf einer kleinen Anhöhe gelegene Apollinariskirche, die am ganzen Rhein berühmt ist wegen ihrer ausgezeichneten Kunstschöpfungen. ... Die Orgel besteht aus zwei getrennten Gehäusen; jedes hat einen Prospect, der auf der Brüstung des Chores steht und nur aus einem Bogen mit 15 Pfeilern [Was hier mit 15 Pfeilern gemeint ist, bleibt unklar.] besteht. Der Spieler am Spieltisch sitzt in der Mitte der Gehäuse. Das Werk ist von dem*

*Orgelbaumeister Sonreck in Cöln nach folgender Disposition erbaut: [Die dann folgende Disposition entspricht der heute bekannten, siehe unten], ... Manual-Coppel, Pedal Coppel, Calcantenglocke. Die beiden Kastenbälge liegen in dem rechten Gehäuse, die Manuale reichen von C-f<sup>3</sup> und das Pedal dessen Claviatur geschweift ist reicht von C-d<sup>1</sup>. Das Werk ist recht gelungen, die Stimmen gut intoniert, und wirken prächtig in der akustisch gut erbauten Kirche.* [MANN 1874, Seite 47]

### **10.11.1888 Vertrag mit dem Organisten Herrn Bender**

*Verhandelt St. Apollinarisberg bei Remagen den 11 Oktober 1888*

*Zwischen dem königlichen Kammerherrn und Schlosshauptmann Herrn Grafen Gisbert Egon von Fürstenberg-Stammheim zu Schloss Stammheim bei Mühlheim a. Rhein wohnhaft, vertreten durch dessen Generalbevollmächtigten Herrn Regierungsrat außer Diensten Hermann Arndts zu Deutz wohnend einerseits und dem Uhrmacher Herrn Herrmann Joseph Bender zu Remagen andererseits, ist heute der nachstehende Vertrag abgeschlossen worden.*

- 1. Der Herr Graf von Fürstenberg überträgt hiermit dem Herrn Hermann Joseph Bender die Organistenstelle an der St. Apollinariskirche*
- 2. Herr Bender verpflichtet sich, die ihm in dieser Stellung obliegende Funktion pünktlich und gewissenhaft zu erfüllen, insbesondere bei den regelmäßigen heiligen Messen an jedem Sonn- und Feiertage den Organistendienst zu versehen und die ihm anvertraute Orgel schonend und sorgsam zu behandeln.*
- 3. Für die pünktliche Erfüllung dieser Verpflichtung erhält Herr Bender eine jährliche Entlohnung von 150 Mark von dem Herrn Grafen von Fürstenberg respektive aus dessen Rentekasse zu St. Apollinarisberg in einvierteljährigen Raten ~~gestunnterando~~ und ferner alljährlich nach der St. Apollinarisfeier für besondere Mühewaltung eine Extra-Vergütung von 15 Mark ausbezahlt.*
- 4. Dieser Vertrag, welcher mit dem 1. Oktober d. Jahres begonnen hat, wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, jedoch wird jedem der contrahierenden Teile eine dreimonatliche Kündigungsfrist vorbehalten. Im Falle Herr Bender in der Erfüllung seiner Verpflichtung säumig sein sollte, steht dem Herrn Grafen von Fürstenberg die sofortige Auflösung des Vertrages zu und erhält Herr Bender alsdann die ad No. 3 festgesetzte Entschädigung nur bis Tage seiner Entlassung ausbezahlt.*

5. *Vorstehender Vertrag unterliegt der Genehmigung des Herrn Grafen von Fürstenberg-Stammheim. Dieser Vertrag ist doppelt gleichlautend ausgefertigt, vollzogen und ist jedem der Contrahenten ein Exemplar behändigd....* Unterschriften ... [AFS 267]

### [ca.] 1893 Bericht von Engelbert Strohe

*... bewundern wir noch das die westliche Wand des Längsschiffes bedeckende hübsche Bauwerk der von Sonreck in Köln herührende Orgel.*

[STROHE 1893, Seite 38]

[Die Orgelbaufirma Sonreck hatte keinen Nachfolger, weshalb die Firma Johannes Klais Orgelbau in Bonn die Wartung übernahm.]

### 05.04.1898 Brief der Firma Klais an die Fürstenberg'sche Verwaltung

*Im verflossenen Jahre wurde an dem Orgelwerke in der St. Apollinariskirche keine gründliche Reparatur und Reinigung, für deren Kosten das Kloster aufkam, vorgenommen und erlaube ich mir hiermit ergebenst ... den Vorschlag zu unterbreiten, das Werk jedes Jahr einmal gründlich stimmen und durchsehen zu lassen. Für die Erhaltung des Werkes ist es von großer Wichtigkeit da ein ...*

[AFS 30,28]



Briefkopf der Firma Klais

#### 15.4.1898 Archiv Fürstenberg-Stammheim

Fürstenberg schließt Wartungsvertrag mit der Firma Klais.

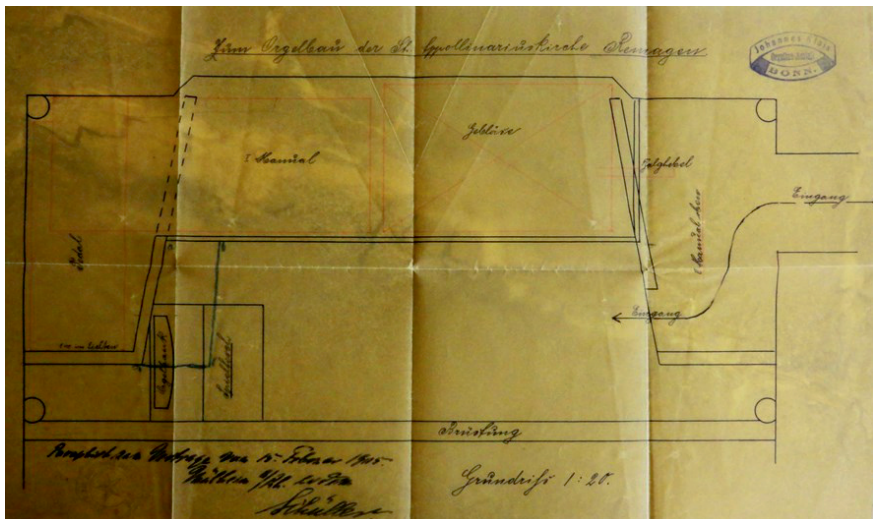
[AFS 30,28]

#### 06.06.1904 Brief der Firma Klais an den Organisten Bender

*... meine Vorschläge zur Beseitigung der Mißstände der Orgel auf dem Apollinarisberge.*

*Wie Sie sehen, kommt mein Vorschlag auf einen nahezu völligen Neubau des Werkes unter Beibehaltung des Prospektes hinaus. Die eingehende Besichtigung des Werkes hat ergeben, daß neben den vorliegenden, ohne Neubau nicht zu bessernden Mißständen, die Disposition der alten Orgel eine völlig unmoderne ist. Wie ich schon früher mitteilte, kann ich auch, wie Sie wünschen und notwendig ist, das Werk nicht in guter Stimmung erhalten, da die Innenpfeifen der Orgel bei der jetzigen Anlage dem Staub und Sonnenlicht ausgesetzt sind, den Pfeifen fehlen auch die Stimmvorrichtungen, wodurch die Stimmung noch mehr erschwert wird.*

*Mein Plan behält nun die Pfeifen, welche noch gut sind bei. Die neue Orgel wird dadurch keinen Schaden erleiden, da diese Pfeifen noch reparaturfähig sind. Den Größenverhältnissen der Apollinariskirche entspricht eine Orgel mit wenigstens 19 Stimmen. In dieser Größe habe ich veranschlagt. Sehr würde die Orgel gewinnen, wenn das II-te Manual noch um*



Plan zum Vertrag von 1905

*Clarinette 8' vergrößert werden könnte. Die Stimme ist von großer Wichtigkeit – nahezu unentbehrlich – bei dieser Disposition. Ich habe dieselbe aber nicht angesetzt, um, Ihrem Wunsche folgend, nicht über das Allernotwendigste hinaus zu kommen. Eine Ersparnis an andere Stelle läßt sich nicht mehr erzielen, oder die Orgel würde unvollkommen. Eine andere Reparatur ist nicht möglich; die Mechanik ist zu schlecht, teils schon von vornherein unrichtig angelegt. Die Klangwirkung würde desgl. dieselbe bleiben und Abwechslungen nicht bieten. Kurzgefaßt ist der Zustand der alten Orgel so, daß der Neubau doch bald eine zwingende Notwendigkeit werden wird, da bei aller Mühe und gutem Willen nicht ausbleiben kann, daß das Werk immer mehr aussetzt.* [AFS 269 Nachtragsbestand]

**06.06.1904 Kostenberechnung der Firma Klais für Orgelumbau**

*... Das vorhandene Orgeläußere bleibt unverändert bestehen. Von den Pfeifen werden die noch brauchbaren und reparaturfähigen repariert (erneuert) und wieder verwendet. Die alten Schleifwindladen, die Mechanik, das einfaltige Gebläse und die Claviaturen lassen wegen ihres veralteten Systems und Abgenutztseins eine nochmalige Verwendung nicht zu, so daß das ganze innere Werk mit Ausnahme der oben genannten Pfeifen neu werden muß*

[Dann kommt die Darstellung der neuen Disposition (siehe Anhang II), mit Materialangaben und Verwendung von Teilen der alten Orgel] ...

*Endsumme des Neubaues Mark 4880*

*...Aufgestellt Bonn, am 6. Juni 1904*

*Johannes Klais Orgelbaumeister*

*Paraphirt zum Vertrage vom 15. Februar 1905*

*Mühlheim a/Rh. Eodem Schüller*

Stempel: Gräflich von Fürstenberg`sche Verwaltung

[AFS 269 Nachtragsbestand]

**31.12.1904 Jahresrechnung der Firma Klais**

<i>Stimmung und Durchsicht der Orgel im Juli 1904</i>	<i>M</i>	<i>18,-</i>
<i>Außerordentliche Stimmung im Dec. 1904</i>	<i>M</i>	<i>10,-</i>
<i>... Mark</i>		<i>28,00</i>

[AFS 30,43]



### **12.12.1905 Rechnung des Schreinermeisters Brungs**

*Rechnung*

*Orgel Tritt geändert ... Loch in Tür geschnitten und eine*

*Scheibe darin gesetzt ... Kleiderhaken genagelt*

*Tür auf der Orgel länger gemacht ...*

[AFS 30,43]

### **29.12.1905 Kosten für Malerarbeiten von Johann Blumenberg**

*Rechnung ... u.a. 26./27.08*

*An der Kirche das Fenster über der Orgel abgewaschen,*

*die losen Scheiben neu eingesetzt, das ganze Fenster mit Kitt*

*verdichtet 10 Pf verbraucht*

9,50

*An dem Orgelgehäuse in 3 Türen 3 Scheiben Doppelglas*

*Eingesetzt 2 St. 38 x 61 und 38 x 48*

3,60

...

Summa Mark 23,42

[AFS 30,43]

### **29.01.1907 Rechnung des Remagener Schlossers Hubertus Wester**

*Rechnung*

*Anbringen eines Daches an der Orgel in der St. Apollinariskirche*

*zum Schutz des Herrn Organisten*

1) *einen eisernen Rahmen*

7,20

2) *für die Glasscheibe*

10,00

Summa

Summa 17,20

[AFS 30,45]

### **22.07.1915 Klosterchronik**

*22. Juli: An diesem Tage besuchte Herr Orgelbauer Stahlhut aus Aachen die Reparatur der Orgel in der Apollinariskirche. Das ganze Werk wurde eingehend nachgesehen, schadhafte Pfeifen durch neue ersetzt, die übrigen wurden alle gereinigt, so daß wir jetzt ein wohltönendes, vollwertiges Orgelspiel haben.*

[PAC 04 N 6 Chronik, Seite 278]

### **03.12.1919 Klosterchronik der Franziskaner**

*In dieser Woche erhielten wir die neuen Prospekt-Pfeifen für die Orgel.*

*Die früheren wurden im Kriege für Heereszwecke beschlagnahmt.*

[PAC 04 N 7 Chronik, Seite 90]

## 20.01.1920 Brief des Klosters an Herrn Oberrentmeister

Anfangs Dezember wurde der neue Orgelprospekt aufgestellt, der uns 2350 M kostete. [AFS, Akte 267]

## 1921 Jahresbericht der Franziskaner

Das Orgelgebläse erhielt elektrischen Antrieb.

[PAS 03 205 Jahresberichte]

## 14.06.1944 Orgel-Meldebogen

[Von der Reichsstelle für Eisen und Metalle angefordert. Der Meldebogen selber enthält keinen Absender bzw. Empfänger.] ...

443

### Meldebogen für Orgeln

Mit größter Beschleunigung auszufüllen und spätestens 4 Wochen nach Empfang dieses Vordrucks in dreifacher Ausfertigung bei der den Vordruck ausgebenden Stelle einzureichen. Ein Lichtbild des Orgelprospekts ist tunlichst beizufügen.

Bei kirchlichen Orgeln anzugeben:  
Landeskirche, Konsistorium, Bischöfl. Ordinariat  
*Frei*

**Vor dem Ausfüllen die beigegebene Anleitung beachten!**

Reichsgau: *Koblenz-Trier* ..... Regierungsbezirk: *Koblenz* .....  
Kreis: *Ahrweiler* ..... Ort: *Ramagen, Apollinarisberg* .....

1. Gebäude, in dem die Orgel steht: *St. Apollinariskirche* .....

2. Besitzer oder Benutzer oder Gewahrsamhalter mit genauer Anschrift: *Königshauswerkstatt  
..... Ramagen, Apollinarisberg, G.* .....

### 5. Erbauer:

*Der erste Erbauer ist unbekannt, neu gebaut von Fa. Klais, Bonn*

### 9. Art der Traktur... pneumatisch ...

### 13. Besondere Bemerkungen:

1) Gottesdienste sind: 6:30, 7:30, 8:45, nachmittags 15:30 Uhr sonntags; werktags 6:30, 7:30, 8:00 Uhr, Andachten 18:30 bzw. 17:00 Uhr, in der Wallfahrtszeit noch mehr.

2) Kirchenbesucher: sonntags ca. 500 – 600 Besucher; in der Wallfahrtszeit in den letzten Jahren 50.000.

3) Die St. Apollinariskirche ist nicht nur Wallfahrtskirche, sondern wegen ihrer einzigartigen Gemälde auch ein viel besuchter Ausflugsort. Es müßte dafür Sorge getragen werden, daß eine gute Orgel zu einem

*liturgisch würdigen & künstlerisch wertvollen Gottesdienst für die zahlreichen Ausflügler erhalten bleibt.*

[Bei der Angabe der Disposition der Orgel auf der Rückseite sind 20 Register angegeben, vergleiche Aufstellung im Anhang II]

[BISTUMSARCHIV TRIER 1944, Abt. BIII 10,12 Bd. 5, Bl. 443]

### **15.05.1947 Aktennotiz des Landeskonservators von Rheinland-Pfalz**

*... Das Kloster plant, die Orgel so in die Höhe zu verlagern, dass für den Sängerkor auf der Orgelbühne mehr Platz geschaffen wird. Dabei muss vermieden werden, dass das große Westfenster allzu sehr zugebaut wird, schon, damit für die großen Seitenfresken genügend Licht bleibt. Der Unterzeichnete schlägt vor, die Orgelbauanstalt Klaes-Bonn zu einem Probe-Entwurf zu veranlassen und diesen dem Herrn Landeskonservator zur Begutachtung einzusenden. Erfreulich wäre es, wenn bei dem Neuaufbau der Orgel auf die derzeitigen „gotischen“ Umrahmungen verzichtet werden könnte und – ähnlich wie bei der neuen Orgel in der St. Josefs Kirche in Koblenz – nur die Pfeifen Verwendung fänden.*

*Z. Zt. ist das große Westfenster durch Bimsplatten geschlossen, die aber bald durch Glas – das bereits beschafft werden konnte – wieder ersetzt werden. Es erhebt sich die Frage, wie dann eine Sicherung des neuen Orgelprospektes – der ja näher an das Fenster herangerückt wird – gegen Sonne und Kälte wie gegen Feuchtigkeit zu erreichen ist, sei es durch Verdoppelung der Verglasung, sei es durch zeitweiliges Vorziehen eines Vorhanges, wie ein solcher in früheren Jahren angebracht war....*

*i. A. Reichensperger*

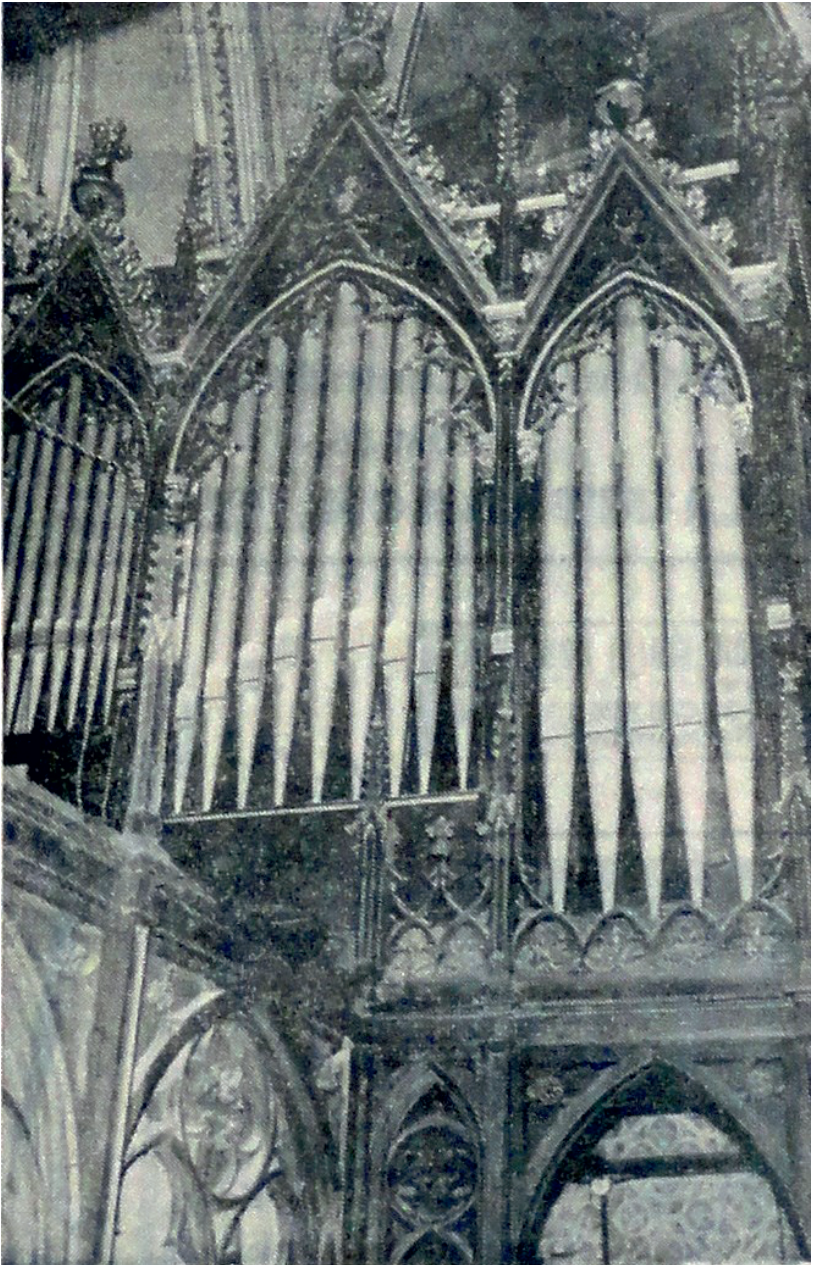
[LAD MAINZ]

### **17.05.1962 Brief vom Landesamt für Denkmalpflege an Kloster**

*Befremdet hat mich das Wegreißen des örtlichen Mittelteils zwischen den beiden Orgeltürmen auf der Orgelempore. Ich bitte um Mitteilung, ob diese Aktion vom Eigentümer genehmigt wurde. So kann die Orgel keinesfalls bleiben. Wenn Wünsche für eine Platzerweiterung auf der Empore bestehen, kann man sicherlich eine Mittellösung finden, ohne derartig radikale Eingriffe vorzunehmen. Gerade die Orgel gehört zu den bedeutendsten spätromanischen Orgelprospekten des Rheinlandes überhaupt und zwar in ihrer Ganzheit mit Mittelteil, Empore und Westfenster.*

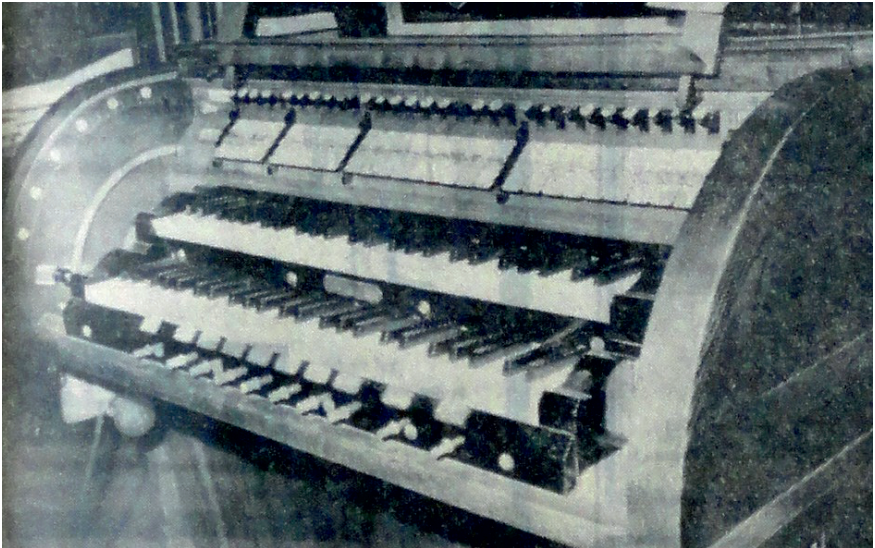
*... Dr. Bornheim*

[PAC 04 N 74]



*Die alte Orgel, Foto aus der Bonner Rundschau vom 20.12.1963*





*Spieltisch der alten Orgel, Foto aus der Bonner Rundschau vom 20.12.1963*

### **30.09.1963 Kostenvoranschlag der Firma Klais mit Anschreiben**

*Die exakte Einsicht Ihrer Orgel hat ergeben, dass das vorhandene Werk mit pneumatischer Traktur nicht nur restlos verschlissen ist, sondern sich darüber hinaus infolge des gequälten Aufbaues sich technisch nicht einwandfrei stimmen lässt. Darüber hinaus handelt es sich bei der vorhandenen Orgel um ein romantisches Werk, welches den heutigen klanglichen Ansprüchen keineswegs mehr gerecht wird. Auch nimmt die Orgel fast den gesamten, auf der Empore zur Verfügung stehenden Platz in Anspruch, so dass für Sänger und Orchester kein Raum mehr verbleibt.*

*.. muss ich Ihnen leider von einer Reparatur und einem Umbau abraten. Daher lege ich einen Kostenanschlag über einen generellen Neubau bei. Die alte Orgel hatte 21 Stimmen. Mein neues Angebot sieht nurmehr 18 Register vor, wobei ich aber der festen Überzeugung bin, dass diese 18 Stimmen erheblich besser klingen, als die vorhandene Orgel.*

*... Vorschlag 1 ... Ich halte diesen Aufbau für besonders glücklich ... Zwar wird das Fenster im mittleren Teil leicht verdeckt, doch dürfte es als Lichtquelle genügend erhalten bleiben. Die Architektur des Fensters bleibt sowieso unangetastet, denn man sieht das Maßwerk und auch den unteren Abschluss. Schließlich wollen Sie noch berücksichtigen, dass sich die ganze Orgel mit einem Abstand von 50cm vor der Rückwand der Kirche aufbaut*

und das Licht somit gut um das Gehäuse herumspielen kann. Bei seitlicher Betrachtung sehe ich sogar noch mehr vom Fenster.

Bei allen Prospektvorschlägen wird nur sehr wenig Platz auf der Bühne durch die Orgel fortgenommen. Das Aufstellen eines Chores und eines kleinen Orchesters wird also möglich, da die ausragenden Orgelteile so hoch liegen, dass bequem darunter Sänger Platz finden können. Freilich konnte ich nicht das ganze Fenster freilassen, denn dann wären wir wieder zu einer Anlage gekommen, wie sie die vorhandene Orgel hat und wie sie sich orgeltechnisch in der Praxis nicht bewährt hat.

Preis	55.800 DM
Kosten des Gehäuses	10.000 DM
Nebenkosten	2.600 DM
Gesamt	68.400 DM

Die Firma Klais fügte dem 9-seitigen Angebot drei Entwürfe der Orgelanlage als Zeichnung bei (siehe beigefügte Abbildung von Vorschlag 1), die aber alle zentral vor dem Westfenster stehen.

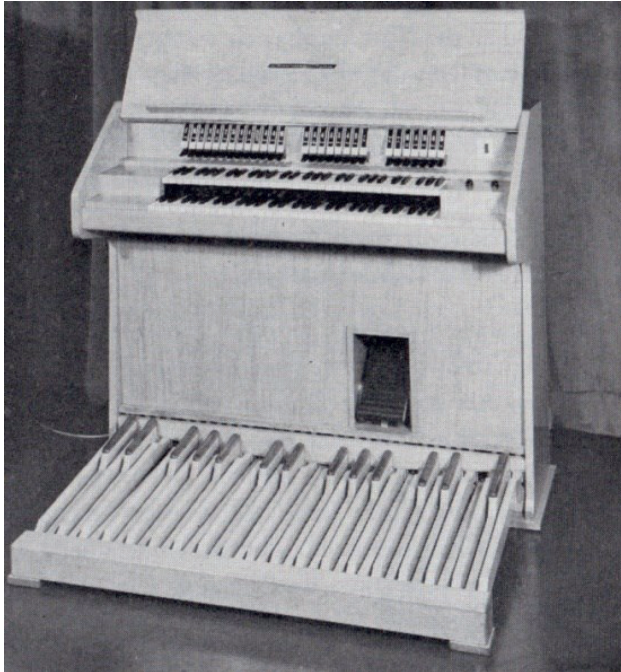
[AAR, AKTE 2818]



### **05.12.1963 Kaufvertrag der Dereux-Orgel**

*Verkaufs-Vereinbarung ... für Dereux-Orgel zum Preise von 14.200,-- DM ..  
Lieferung zwischen dem 17. und 20. Dezember 1963 ab Hamburg.*

[AAR, Akte 2818]



*Dereux Orgel*

### **20.12.1963 Bericht in der Bonner Rundschau**

*Die Pfeifenorgel in der Apollinariskirche wurde im Jahr 1905 eingebaut. In den 58 Jahren hat sie dem Gottesdienst in der Wallfahrtskirche die musikalische Umrahmung gegeben. Sie ist erneuerungsbedürftig geworden, weil in den Jahrzehnten, besonders in den Nachkriegsjahren viel Staub in die Lungen eingedrungen ist. Der natürliche Verschleiß hat sich bemerkbar gemacht. Die Überholung kostet viel Geld, das bei den großen anderen Aufgaben nicht aufzubringen ist. ...*

*Das von dem französischen Erfinder Dr. J. A. Dereux entwickelte und nach ihm benannte Instrument wird in Deutschland von der berühmten Musikinstrumentenfabrik Steinway gebaut. Wie uns der Bonner Lieferant Braun-Petti berichtet, ...*



*Die Dereux-Orgel hat zwei Manuale mit je 60 Tasten, 32 Pedale und 27 Register. Sie wiegt nur 135 kg ... mit zwei hochwertigen Lautsprechern ... Das raumsparende Instrument erhält seinen Platz in der Loge an der Evangelienseite des Hauptaltars der Kirche. Dadurch kommt der Kirchenchor in die unmittelbare Nähe des Altars, wie es ganz im Sinne der liturgischen Bestrebungen gewünscht wird. ... Die alte Orgel bleibt vorerst an ihrem Platz. ...*

*Die alte Orgel bleibt vorerst an ihrem Platz. Über die Erneuerung kann zurzeit noch nicht entscheiden werden. Sie steht als Musikinstrument also noch spielbereit zur Verfügung. Die Erneuerungskosten belaufen sich auf 68.000 DM. Das neue Instrument mit den Lautsprechern kostet 14.200 DM.*

**STEINWAY & SONS**  
PIANOFORTE-FABRIKANTEN  
STEINWAY-HAUS  
HAMBURG 36 · COLONNADEN 29  
Telefon: Sammel-Nr. 34 18 66

**VERKAUFS-VEREINBARUNG**

**Franziskanerkloster "St.Apollinaris", Remagen**

bestellt hiermit

**Dereux-Orgel  
mit 2 Tonkabinetten und Bank**

Modell: \_\_\_\_\_ Nummer: \_\_\_\_\_

Holzart: **Eiche**

zum Preise von DM **14.200.--** (i. W. **Vierzehntausendzweihundert-----** )

Lieferung: **Zwischen dem 17. und 20. Dezember 1963 ab Hamburg**

Vertrag mit der Firma Steinway

[AAR, Akte 2818]

## 28.12.1963 Bericht in der *Bonner Rundschau*

### *Erstmals erklang ein neues pfeifenloses Kirchenmusikinstrument*

- *Widerstreit der Meinungen*
- *Erstaunlicher Klang*
- *Demonstrativ dagegen*

*Die Gläubigen sollten sich nun selbst ein Urteil bilden, ob das neue Instrument dem kultischen Zweck dienlich sei oder nicht. Die Beurteilung ging sogar soweit, daß man sagte, wer als musikalischer Laie in die Kirche gekommen wäre, hätte nicht feststellen können, daß hier keine Pfeifenorgel gespielt würde.*

*... Man war erstaunt über die hohe Kunst der Technik ... Selbst ein in jahrzehntelanger Berufszeit ergrauter Orgelbauer anerkannte die Tonfeinheit mit der elektrostatischen Tonerzeugung an. Auffallend war die Anwesenheit von einem Dutzend Organisten aus dem Kreis Ahrweiler ... Ihr Urteil war geradezu demonstrativ ablehnend. ... Sie sprachen von einem musikalischen Wiedergabegerät nicht aber von einer Orgel. ...*

*Die klassischen Werke der großen Meister könne man auf diesem Instrument nicht spielen.*

der alten Pfeifenorgel in der Apollinariskirche, nannte auch die Höhe der Kosten einer grundlegenden Erneuerung und lenkte dann über zu dem neuartigen Musikinstrument, das kostenmäßig erschwinglich sei. Man habe in anderen Kirchen sich von der Brauchbarkeit des Instruments überzeugt und sich dann zum Kauf entschlossen.

● Im Sinne der Bestrebungen der Liturgie, Gemeinde und Chor in das unmittelbare Miteinander der heiligen Handlung einzubeziehen, sei auch die räumliche Nähe der neuen Orgel und des Chores beim Altar ein Fortschritt. Die Entscheidung, was man tun soll, sei eine Gewissensfrage gewesen. Nach der reif-

#### **Widerstreit der Meinung**

In der Andacht und nachher erklang nun zum erstenmal vor den Ohren der kritisch lauschenden Gläubigen die Dereux-Orgel, über deren technische Daten die „Rundschau“ in der Freitagsausgabe ausführlich berichtet hatte. Franziskanerpater Waltram Roggisch OFM (Euskirchen) spielte nacheinander eigene Impressionen zur Adventszeit „Wachet auf“, Konzert in G-Dur in drei Sätzen von Bach und „Nun kommt der Heiden Heiland“ von Bach.

#### **Erstaunlicher Klang**

Das allgemeine Urteil der von musikalischer Fachkenntnis un-

eine Besserung erreicht werden. Ein Vergleich mit dem Abläufen eines Tonbandes wurde auch schon deshalb als abwegig bezeichnet, weil der Organist das Instrument spielt und ganz persönlich die heilige Handlung am Altar begleitet und die singende Gemeinde führt und leitet.

● Die Beurteilung ging sogar soweit, daß man sagte, wer als musikalischer Laie in die Kirche gekommen wäre, hätte nicht feststellen können, daß hier keine Pfeifenorgel gespielt wurde.

Man war erstaunt über die hohe Kunst der Technik, mit einem so kleinen Instrument diese klangliche Wirkung zu erzielen. – Selbst ein in jahrzehntelanger Berufszeit ergrauter Or-

ganist, der zum Schlussatz sprach sich entgegen der Meinung der Organisten für die Verwendung der neuen Art einer Kirchenorgel für den liturgischen Dienst aus. Ein Godesberger Organist, der das Instrument nach der Einweihungsfeier spielte, hatte auch einige Bedenken über die Tonwiedergabe, hatte aber schon erkannt, daß durch eine zweckmäßige Pedalhaltung auch in voller Lautstärke eine auch für den Fachmann annehmbare Klangfarbe orgelähnlicher Charakteristik erreicht werden kann. –tz

#### **Straße gefährlich**

Remagen. Es vergeht nicht eine Woche, ohne daß ein Kraftwagen auf der Birresdorfer Straße in die Böschung fährt. Jetzt landete wieder ein Wagen im Garten des Verwalters, eine Rubenbank am Aussichtspunkt wurde beschädigt und fast ein Dutzend Straßensteine hängen schief im Gelände, weil sie von Auto-umgedrückt wurden. Besonders die Kurve an der Siedlung Scherfenberg ist eine gefährliche Ecke. Die Begrenzungssteine an der Birresdorfer Straße vom „Waldschlößchen“ bis zur Mool müßten phosphorsierende Blinkleuchten erhalten.

#### **Silvesterball im Kurhaus**

Bad Neuenahr. Der traditionelle Silvesterball ist am Dienstag, 31. Dezember, 20 Uhr, in den festlich dekorierten Kurhaus-sälen. Es spielt das Tanzorchester Joe Brix, Köln. Es unterhalten das Variete-Tanzpaar Makowa & Beresoff. Gesellschafts- bzw. dunkler Anzug ist erwünscht.



SEGNEUNG des neuen kirchenmusikalischen Instruments in der Apollinariskirche zu Remagen

durch Guardian P. Karl Selzer. Am Spieltisch P. Waltram Roggisch (Euskirchen). Foto: Lorenz

## 28.12.1963 Weiterer Bericht in der *Bonner Rundschau*

*Orgel, Chororgel, Orgelimitation*

*Stellungnahme von Organisten zum Thema „Dereux-Organ“*

*... Remagen (Weiland) und Sinzig (Bares).*

*... Die Kunst des Orgelspiels und des Orgelbaus ... bis sie in der Romantik immer mehr verfielen. Die Verfallserscheinung dieser Epoche gipfeln vor*



*allem in dem Bau und dem ausgiebigen Gebrauch des Rollschwellers ... das romantische Instrument wurde grundtönig, so daß ein kunstvolles polyphones Gewebe nicht darstellbar war.*

*Die im Sinne der großen deutschen Orgeltradition gebauten ... Königin der Instrumente ... Nachdem so die Orgelbaukunst wieder zur Blüte gekommen war, tritt nun moderne Technik mit Orgelimitaten auf den Markt, ... Dieser [Klang des neuen Elektriums] erfüllte den Raum zuweilen mit einer Stärke, die physisch kaum zu ertragen war... Vor allem aber erschien dieser Klang unbeseelt, weil der Reiz einer individuellen Pfeifenansprache, wie sie bei der windbetriebenen Orgel mit jedem Register wechselt, nicht wahrzunehmen war. Hier ist weder die Auffassung der Techniker noch der landläufige Geschmack maßgebend, sondern nur das Urteil des fachlich gebildeten und fein empfindenden Künstlers ...*

*Warum schafft man statt einer Pfeifenorgel ein Elektrium an? Wäre es nicht glücklicher gewesen, wenn man an der Stelle, an der jetzt der Spieltisch steht, ein Positiv aufgestellt hätte, was die Kosten der jetzigen Anlage nicht überschritten hätte ...*

## **1964 Jahreschronik der Franziskaner**

*Am 5. Januar konnten wir ein gut besuchtes Konzert zur Finanzierung unserer Dereux-Orgel abhalten. Im Laufe des Januars entspann sich dann ein heftiger Zeitungskrieg von Seiten der Fachleute, die das FÜR und WIDER der pfeifenlosen Detreux-Orgel herausstellten.*

### **07.01.1964 Bericht in der Bonner Rundschau**

*Eine Orgel hat dienende Funktion in der Kirche*

*... daß ich keinerlei musikalische Ausbildung habe ...*

*Die Kirche ist für das Orgelspiel als reiner Kunstgenuß, ... meines Erachtens nicht der rechte Ort ...*

*Die Gleichsetzung von Kunst und Liturgie seitens der Kritiker scheint mir auch etwas anmaßend.*

*Ob die Kritiker - wäre das neue Instrument in seiner Art völlig unbekannt gewesen und eventuell mit einem Orgelprospekt versehen gewesen – dasselbe mit Sicherheit als "Elektrium" angesprochen hätten?*

Text von F.J.H. Kasbach

### **11.01.1964 Bericht in der Bonner Rundschau**

*Der Artikel ... vom 7. Januar ... kann nicht unwidersprochen bleiben, zumal er sich in Widerspruch zur kirchlichen Autorität setzt.*

*... „Konstitution über die heilige Liturgie vom 4. Dezember 1963 des zweiten vatikanischen Konzils“, veröffentlicht für die Diözese Trier Nr. 274, Kapitel VI, „De musica sacra“; Absatz 120: „Die Pfeifenorgel soll in der lateinischen Kirche als traditionelles Musikinstrument in hohen Ehren gehalten werden; ... Andere Instrumente aber dürfen nach dem Ermessen ... nach Maßgabe der Art. 22 §§ 2, 37 und 40 zur Liturgie zugelassen werden, sofern sie sich für den heiligen Gebrauch eignen, der Würde des Gotteshauses angemessen sind und die Erbauung der Gläubigen wirklich fördern“.*

*Eine im obigen Sinne gehaltene Bestimmung bildet die Verordnung des bischöflichen General Vikariates vom 15. September 1963 im kirchlichen Amtsanzeiger für die Diözese Trier unter Nr. 193, „Instrumente und elektronische Musik beim Gottesdienst“. Hier heißt es unter anderem: „... elektronischen Instrumente entsprechen auch heute noch bei weitem nicht den Anforderungen, die an eine Kultorgel zu stellen sind. Elektronenorgeln sind daher in unserem Bistum nach wie vor verboten. ... daß die in einigen Kirchen aufgestellten elektronischen Instrumente von uns nicht genehmigt worden*

*sind und daß wir auch nachträglich ihre Benutzung nicht gestattet haben. Dieselben sind baldmöglichst durch einwandfreie Instrumente (Pfeifenorgel oder Harmonium) zu ersetzen“.*H.Th. – P.B. [Peter Bares]

### **16.01.1964 Bericht in der Bonner Rundschau**

*Noch einmal die neue Chororgel*

*Der mit beachtlicher Heftigkeit geführte Meinungs austausch um die neue Chororgel in der Apollinariskirche ist im Für und Wider der Ansichten noch nicht abgeklungen. Die letzte Zuschrift in der „Rundschau“ vom 11. Januar 1964 bedarf einer Klarstellung in einem wichtigen Punkt.*

*... daß der für ihn zuständige Provinzial ... die Genehmigung erteilt habe. Damit entfällt der Vorwurf einer Verfehlung in der Subordination (Gehorsam).*

*... daß das gleiche Instrument, ..., mit Genehmigung des erzbischöflichen Generalvikariats in Köln ... in Lechenich ... und ... in Bonn aufgestellt wurde. In der Wallfahrtskirche der Franziskaner in Moresnet in Belgien ist eine, und in der Peterskirche in Rom sind zwei elektronische Orgeln.*

*Aus der Fülle der Meinungsäußerungen ist zu entnehmen, daß sich gegen die neue Chororgel Organisten ausgesprochen haben, während die Mehrheit der Kirchenbesucher ... diese einseitige, ablehnende Einstellung nicht geäußert haben.*

*... Die Würde des Gotteshauses und die Erbauung der Gläubigen wird durch das neue Instrument, so ist die Meinung der meisten Kirchenbesucher, nicht beeinträchtigt. [Text der Redaktion]*

### **13.08.1964 Angebot der Firma Kreienbrink<sup>2</sup> für eine neue Orgel<sup>3</sup>**

*... nehme ich gern Gelegenheit, Ihnen heute beigeschlossen meine Ausarbeitungen zum Bau einer neuen, elektrisch-gesteuerten Schleifladenorgel in Spitzenausführung mit 25 klingenden Registern, verteilt auf II Manuale nebst freiem Pedal, ergebenst vorzulegen. Bei Ihrem zu Überakustik-neigenden Kirchenbau dürfte eine Orgel dieser Größe und Konzeption – die Werke links und rechts neben dem Westfenster verteilt in Verbindung mit einem fahrbaren Spieltisch – allen Bedürfnissen feierlicher Gottesdienstgestaltung ... voll und ganz entsprechen. ...*

*Aus dieser Verantwortung heraus bleibt eine Einbeziehung der vorhandenen Pfeifenbestände Ihrer pneumatischen Altorgel indiskutabel, da*

*dieselben Mensur- und materialmäßig den heutigen Erkenntnissen nicht entsprechen. ...*

*Bezüglich einer werkgerechten Gehäuse- und Prospektgestaltung wollen Sie die noch in der Ausfertigung befindlichen zeichnerischen Entwürfe abwarten. Ich werde bemüht bleiben, das erforderliche zweiteilige Vollgehäuse mit klingendem Zinnpfeifenprospekt besonders wirkungsvoll in Übereinstimmung der neugotischen Kirchenarchitektur zu gestalten, wobei das Westfenster als Lichtquelle frei bleiben soll.*

*....176 Holzpfeifen .... 1718 Metallpfeifen*

*Preis:*

*Die hier genauestens beschriebene Orgel kostet .... DM 75.150,--*

*.... Zweiteiliges Vollgehäuse ... fertig montiert DM 15.760,--*

*[AAR, Akte 2122]*

#### **28.05.1965 Angebot der Firma Kreienbrink für eine neue Orgel<sup>4</sup>**

*... nehme ich Gelegenheit Ihnen beigeschlossen das entsprechende neue Schleifladenwerk mit 18 klingenden Registern und mechanischer Traktur – verteilt auf II Manuale nebst selbständigen Pedal - zu offerieren:*

*....140 Holzpfeifen .... 1134 Metallpfeifen*

*... Prospekt:*

*Die Orgel erhält einen künstlerisch gestalteten Pfeifenprospekt aus klingenden Prinzipalgruppen, die aus schwerem Zinn handgefertigt und poliert sind.*

*Preis:*

*Die hier genauestens beschriebene Orgel kostet .... DM 65.400,--*

*.... Vollgehäuse ... fertig montiert DM 11.394,--*

*[AAR, Akte 2122]*

#### **24.02.1966 Brief der Firma Kreienbrink an den Guardian Pater Karl**

*... Demzufolge möchten wir folgendes bestätigen:*

*1) Ihr altes Orgelwerk wird fachgerecht zerlegt, demontiert und abtransportiert. Diese Arbeiten werden unsererseits ohne Berechnung durchgeführt, lediglich die entstehenden Transportkosten (netto) werden vom Kloster übernommen, das auch die Verpflegung (1 Tag) unserer Leute trägt, um alle weiteren Auslösungen und Nebenkosten zu sparen.*

2) *Unsere Leute treffen am Dienstag, den 8. III. gegen 10 Uhr ein (Kisten u. Hebezeuge werden unsererseits mitgebracht), um am gleichen Tage die erforderlichen Maßnahmen werkgerecht durchzuführen.*

3) *Das Instrument wird hier nach Sichtung und Inventarisierung ordnungsgemäß gelagert, eine schriftliche Aufstellung ev. noch verwertbarer Orgelteile erhalten Sie umgehend zugestellt, die Lagerung erfolgt ohne Berechnung, alle Teile sind ordnungsgemäß bei uns versichert.*

4) *Bei Durchführung obiger Maßnahmen erhält die Firma Kreienbrink den Auftrag, zu einem noch gegenseitig zu vereinbarenden Zeitpunkt ein neues Instrument von ca. 25 klingenden Registern – gegebenenfalls unter Einbeziehung Ihrer lagermäßig hier vorhandenen und noch brauchbaren Pfeifenbestände – für die dortige Kirche zu liefern. ... [AAR, Akte 2122]*

### **18.03.1966 Brief der Firma Kreienbrink an den Guardian Pater Karl**

*... Inzwischen konnten wir Ihr altes Orgelwerk abbauen. Sobald wir das Pfeifenmaterial gesichtet und sortiert haben, lassen wir Ihnen gern eine Aufstellung zugehen. Damit weiter disponiert werden kann. Wie uns bekannt wurde, ist bei der Demontage ein Tonkabinett heruntergefallen, wobei zudem noch eine Orgelbank beschädigt wurde. ... [AAR, Akte 2122]*

### **28.10.1966 Brief von Dr. Bornheim an Kaspar von Fürstenberg**

*... möchte ich anfragen, ob Sie mit der Entfernung dieser Orgel einverstanden waren.*

*Remagener Bürger machten mich darauf aufmerksam, daß vor kurzem die gesamte Orgel mit dem Prospekt entfernt worden wäre. Eine telefonische Anfrage von heute bei dem Herrn Guardian<sup>5</sup> bestätigte dieses. Auf meine Frage, wo Sie hierzu Ihre Zustimmung gegeben hätten, bejahte dies der Herr Pater Guardian.*

*Da die Orgel in der Gesamtheit der Kirche ein sehr bedeutendes Kunstwerk darstellt ...*

*... daß Maßnahmen an der Apollinariskirche der gemeinsamen Zustimmung bedürften. [AFS 273 Restaurierung]*

### **29.10.1966 Brief von Fürstenberg an die Landesdenkmalpflege**

*Wie mir Pater Guardian am 25.10. mitteilte, hat er die Orgel mit dem Prospekt zur Instandsetzung zu der Firma Kreienbrink in Münster transportieren lassen. Über diese Maßnahme bin ich vorher zwar nicht orientiert*



*worden; da es sich aber nicht um eine Entfernung der Orgel schlechthin, sondern um eine Entfernung zwecks Reparatur handelt, dürften Ihre Besorgnisse, dass die Orgel ganz und gar aus der Kirche entfernt worden sei, erfreulicher Weise unbegründet sein.*

*Ich gehe mit Herrn Pater Guardian nicht darin einig, dass er weder mich noch das Denkmalamt von den von ihm geplanten Maßnahmen vorher unterrichtet hat. Selbst wenn nur eine Reparatur und ein "Wieder an Ort und Stelle Bringen" erfolgt, wäre es tunlich gewesen, vorsorglich das Denkmalamt und mich davon zu unterrichten und vor allem Ihre Dienststellen um Rat zu fragen, um die Instandsetzung der Orgel fachgerecht im Einvernehmen mit dem Denkmalamt vornehmen zu können. Ob dies bei der Firma Kreienbrink garantiert ist, vermag ich nicht zu sagen. Ich werde mich Montag mit der Firma fernmündlich in Verbindung setzen.*

*Mit freundlicher Empfehlung Fürstenberg [GDKE MAINZ, TOP. REG.]*

#### **01.11.1966 Brief von Fürstenberg an die Landesdenkmalpflege**

*Ich habe gestern mit der Firma Kreienbrink, Münster i/W, Weißenburgstraße 48, Werk 2 und zwar mit Herrn Diekamp gesprochen.*

*Wie ich von ihm höre, ist die Orgel in einem sehr schlechten Zustand, sowohl die eigentliche Orgel als auch das Gehäuse. Die Orgelpfeifen sind aus Zink und nicht etwa aus Zinn, das Gehäuse stark von Würmern zerfressen. Nach Ansicht von Herrn Diekamp ist die Orgel nicht aus der Zeit des Baues der Apollinariskirche, sondern erst um die Jahrhundertwende entstanden. Die Klärung dieser Frage erscheint mir wichtig bezüglich der zu fassenden Entschlüsse über Instandsetzung und Erhaltung der Orgel.*

*Darf ich Sie bitten, sich unmittelbar mit der Firma Kreienbrink, Tel. Münster 0251/41674 in Verbindung zu setzen.*

*Mit freundlicher Empfehlung Fürstenberg [GDKE MAINZ, TOP. REG.]*

#### **01.11.1966 Brief vom Guardian an Dr. Bornheim (handschriftlich)**

*Sehr geehrter Herr Dr. Bornheim!*

*In aller Form möchte ich mich für mein Handeln beim Orgel\_\_ entschuldigen.*

*Hatte die Angelegenheit eingehend mit Pater Provinzial und Orgelfachleuten besprochen. Und dann ging alles sehr schnell auch der Transport von Orgel u. Gehäuse nach Münster. Das war eben mein Fehler, Sie vorher nicht zu fragen. Dafür möchte ich nochmals mich entschuldigen. Das*

*Gerede allerdings der Remagener Bürger ist schlicht und einfach die Unwahrheit.*

*Darf ich mich auch, Herr Dr. Bornheim, erkundigen, ob Sie mit Dr. Ronig schon einen Termin für November oder Dezember vereinbart [haben]?*

*Hochachtungsvoll P. Karl Selzer*

[GDKE MAINZ, TOP. REG.]

### **08.11.1966 Brief der Firma Kreienbrink an Kaspar von Fürstenberg**

*... Auf Veranlassung des H. H. Guardians haben wir weisungsgemäß die unbrauchbar gewordene alte Orgel zerlegt und abgebrochen sowie die noch teilweise verwendbaren Pfeifen und Windladen hier eingelagert.*



*Es ist beabsichtigt, unter Verwendung obiger Materialien zu einem noch zu vereinbarenden Zeitpunkt eine neue Orgel nach heutigen Gesichtspunkten von ca. 24-26 klingenden Registern zu erstellen.*

*Da das alte Instrument mit seinem etwa 75%igen Zinkpfeifenbestand nebst pneumatisch gesteuerten Kegelladen aus der sog. Verfallszeit der Orgelbaukunst (um 1900) stammt, bleibt der Begriff Denkmalorgel völlig unrealistisch. Auch das völlig verwurmt und zusammengenagelte Gehäuse neugotischer Prägung dürfte erfahrungsgemäß keinen Kunstwert*

*gehabt haben, daher wurden diese Teile an Ort und Stelle verheizt und gar nicht gelagert. Vorhanden sind vereinbarungsgemäß*

- a) komplettes Holzpfeifenwerk, kaum verwendbar*
- b) komplettes Metallpfeifenwerk, teilweise brauchbar*
- c) komplettes Windladenwerk, Kegelladen, nach heutiger Auffassung wenig brauchbar*
- d) Windmaschine, verwendbar*

*Wir werden in nächster Zeit eine genaue Inventarliste dieser komplett hier lagernden Teile vornehmen und bezüglich Wiederverarbeitung gutachterlich Stellung beziehen.*

*... können wir nochmals versichern, leider in Ihrem Fall kein Instrument vorgefunden zu haben, daß solche Maßnahmen [Restaurierung einer Denkmalorgel] gerechtfertigt hätte, daher wird ein Neubau unumgänglich sein bei sparsamer Wiederverwendung der noch brauchbaren alten Teile.*

[AFS 273 Restaurierung]

#### **09.11.1966 Brief von Dr. Bornheim an Kaspar von Fürstenberg**

*Verbindlichen Dank für Ihre Briefe vom 29.10. und 1.11.1966. Auf das Orgelgehäuse haben wir immer großem Wert gelegt, was auch auf verschiedenen örtlichen Terminen laut und deutlich gesagt wurde. Es geht nicht an, dass nun abermals die Nutzniesser der Kirche uns vor vollendete Tatsachen stellen. Vor dem Abbruch hätte man sich über die Möglichkeiten sachkundig unterhalten müssen.*

*Wir können uns leider nicht immer wieder von uns aus hier in Gegebenheiten einschalten, die zunächst Eigentümer und Pächter angehen, auch rechtlich. Wenn aber die beiden letztgenannten Instanzen andererseits immer wieder hohe Staatsmittel als verlorene Zuschüsse erbitten, müssen wir nachdrücklich auf eine gedeihliche Zusammenarbeit zum Wohl des Kunstwerkes bestehen, nicht wir haben ja den Genuss dieser Kunstwerke, sondern die eben genannten Instanzen und die Öffentlichkeit.*

[AFS 273 Restaurierung]

#### **21.11.1966 Brief von Kaspar von Fürstenberg an Dr. Bornheim**

*Ich bestätige dankend Ihr Schreiben vom 9.11.1966. Das Unglück mit dem Abbau der Orgel ist ja nun passiert und Pater Guardian hat sich bei mir und wie ich von ihm höre auch bei Ihnen entschuldigt. ...*

*Wie wäre die Erhaltung des Orgelgehäuses möglich gewesen? Hätte es sich gelohnt, dort große Kosten zu investieren, da es nach Ansicht der Firma Kreienbrink erst um die Jahrhundertwende entstanden ist und anscheinend auch nicht sehr kunstgerecht hergestellt wurde ...*

*... ob hier neben dem formellen Versagen der Nutznießer die fahrlässige und unverantwortliche Vernichtung eines Kulturgutes vorgenommen wurde.*

*Des weiteren wäre nunmehr die Frage zu prüfen, wie ein künftiges Orgelgehäuse aussehen soll und wer hierfür einen Entwurf machen könnte, denn es scheint ja von dem alten Gehäuse nicht mehr viel übrig zu sein, da es wegen Wurmbefalls beim Abbau mehr oder weniger zerfallen ist.*

[AFS 273 Restaurierung]

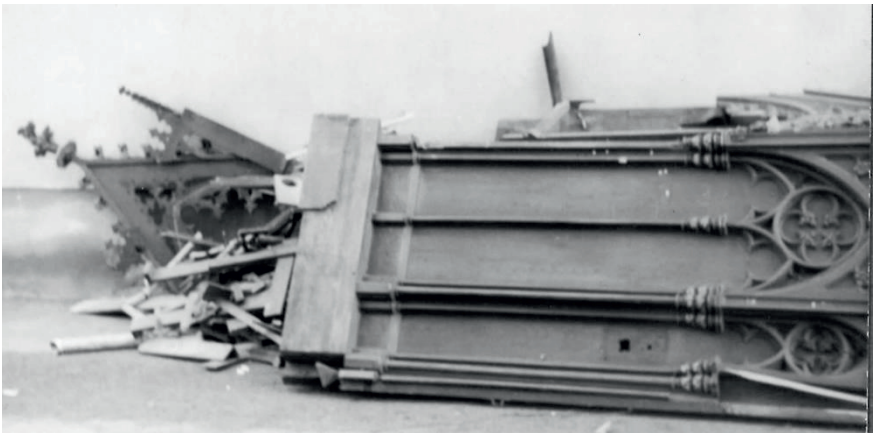
**1966 Fotos vom Abbau der Orgel durch die Orgelbaufirma Kreienbrink:**  
[Alle stammen aus dem Archiv der Firma Klais, Bonn]



*1966 Blick auf die Orgelempore während des Abbaus*



*1966 Pfeifen nach Ausbau*



*1966 Prospekt nach Ausbau*

### **29.11.1966 Brief von Dr. Bornheim an Kaspar von Fürstenberg**

*Wenn der Herr Pater Guardian vom Apollinarisberg uns rechtzeitig informiert hätte wäre eine gemeinsame örtliche Besprechung durchgeführt worden, in welcher sich ohne weiteres die Erhaltung des interessanten Prospektes der Orgel als möglich herausgestellt hätte. ... Firmen wollen immer verdienen. ...*

*Ich kann nicht nach Münster fahren, um mir die Trümmer anzusehen. Wir stellen immer wieder fest, daß oft behauptet wird, bestimmte Dinge zerfielen beim Abbau, was meistens nicht stimmt. ... [AFS 273 Restaurierung]*

### **1966 Jahresbericht der Franziskaner 1966**

*Am 8. März wurde mit Genehmigung des Pater Provinzial unsere Pfeifenorgel mit dem neugotischen Aufbau abgebaut und zur Firma Kreienbrink nach Münster geschafft. Diese Orgelbaufirma hat den Auftrag die Pfeifenorgel wohlmöglich zu reparieren. Geht das nicht soll auch die gleiche Firma, sobald es die Finanzen unseres Klosters erlauben eine neue Orgel bauen. Bis zum Ende des Jahres 1966 war noch keine Entscheidung getroffen.*

[PAC 04 N 3 Jahresberichte]

### **13.10.1970 Brief von Dr. Ronig an Dr. Bornheim**

*Zufällig und beiläufig erfuhr ich irgendwie, dass man auf dem Apollinarisberg plane, ein neues Kloster zu bauen. Das alte sollte dann abgerissen werden. Nun bin ich zwar nicht der Meinung, dass das vorhandene Kloster das schönste und beste im Rheinland sei, jedoch darf man bei einer Neuplanung gewiß von vorneherein Zweifel anmelden, vor allem Dingen dann, wenn man, wie ich höre, sich mit dem Gedanken trägt, ein Kloster im Bungalowstil zu errichten und dieses nicht am bisherigen Platz, sondern mehr zur Vorderseite der Bergkuppe hin. Vielleicht können Sie sich einmal erkundigen, ob da etwas im Gange ist; ich werde es meinerseits auch tun. Am besten wäre es, wenn diese Briefe unabhängig voneinander geschrieben würden.*

*Im Übrigen möchte ich mich danach erkundigen, ob aus Ihren Akten irgend etwas hervorgeht darüber, wann und unter welchen Umständen die Orgel in der Apollinariskirche abgebaut wurde. Für eine kurze Notiz wäre ich Ihnen sehr dankbar. Auf den Bestand der Kanzel wird man ein waches Auge haben müssen. Mit besten Grüßen ... Dr. Ronig ...*

[GDKE MAINZ, TOP. REG.]

**14.01.1971 Brief des Generalvikariats an die Firma Kreienbrink**

*Sehr geehrter Herr Kreienbrink,*

*Haben Sie Dank für Ihre Informationen bezüglich der abgebauten Orgel in Remagen<sup>6</sup>. Zu Ihrem Urteil, das das neugotische Orgelgehäuse keinen Kunstwert gehabt hätte, erlaube ich mir zu bemerken, dass eine solche Feststellung Sache der zuständigen Konservatoren, Landeskonservator und Diözesankonservator, ist und dass wir uns naturgemäß mit einer solchen post festum abgegebenen Erklärung nicht gern zufrieden geben. Wir sind sehr erstaunt feststellen zu müssen, dass es zugelassen wurde, das Gehäuse zu verbrennen ... i. A. Dr. Ronig [GDKE MAINZ, TOP. REG.]*

**20.01.1971 Brief der Firma Kreienbrink an das Generalvikariat**

*Wie Sie unserem Schreiben vom 20. XI. 70 entnehmen wollen, wurde ohne unsere Einflußnahme das völlig-verwurmte Orgelgehäuse an Ort und Stelle verheizt. Unser Auftrag bezog sich lediglich auf eine Sicherstellung des Laden- und Klangwerkes, wobei das Instrument längst völlig unspielbar und durch ein Elektronium ersetzt worden war. ... [AAR, Akte 2801]*

**08.02.1971 Brief der Firma Kreienbrink an den Guardian Honecker<sup>7</sup>**

*... Gemäß Ihrer Darstellung sehen Sie sich gezwungen, ein neues Kloster zu bauen und den von H. H. Pater Karl „in Aussicht gestellten“ Orgelauftrag zu annullieren. Zuzolge unseres Vertrages vom 24.II.66, § 4, heißt es: Bei der Durchführung obiger Maßnahmen (Zerlegung, Abbau und Lagerung der Altorgel kostenfrei) erhält die Firma Kreienbrink den Auftrag ... ein neues Instrument von ca. 25 klingenden Stimmen ... zu liefern.*

[AAR, Akte 2122]

**21.10.1971 Brief der Firma Kreienbrink an den Guardian Honecker**

*Wir bedauern noch immer, daß unser Schreiben vom 8.II.71 Ihrerseits nicht weiter beantwortet wurde und die Orgelangelegenheit Ihrer Vermögensverwaltung übergeben wurde. Da uns von dieser Seite trotz wiederholtem Bemühen keine konkreten Vorschläge gemacht wurden ...*

*Es wäre uns lieber, Ihnen in alter Nachbarschaft eine gute Orgel zu liefern, als auf juristische Tüfteleien eingehen zu müssen. ...*

*Wir wissen auch nicht, in wieweit Sie den H. H. Pater Karl als unglaubwürdig hinstellen werden, wir können nur bestätigen, daß sehr gute und aufrichtige Kontakte auf beiden Seiten bestanden haben.*

Seit Monaten haben wir klargelegt, Lagerräume und Arbeitskapazität nur noch für eigene Kunden einsetzen zu können, ..., umgehend um definitive Weisungen zu bitten ... [AAR, Akte 2801]

**21.10.1971 Brief der Firma Kreienbrink an Regierungsrat Uerlichs<sup>8</sup>**

... Ihre Erkrankung bedauern ... obige Angelegenheit umgehend zum Abschluß zu bringen. Falls das Kloster Apollinarisberg noch immer auf einen Orgelneubau verzichten will, benötigen wir für unsere anderen Kunden Lagerraum. ... Weitere Verhandlungen sind ... für uns völlig überflüssig, daher gestatten wir uns, folgende Forderungen an das Kloster anzumelden:

1.) Tatsächliche eingebrachte Leistungen:

a) Ausbau und Verladung der Altorgel, (72 Arbeits- und Fahrstunden der Monteure a 19,70 DM):	1.418,40 DM
b) 2 x 199 Auto-km (Münster-Remagen-zurück) a 0,30 DM:	119,40 DM
c) Entladung und Verpackung im Lager, (36 Stunden wie a):	709,20 DM
d) 68 Monate a 15,00 DM für anteilige Lagermiete	<u>1.020,00 DM</u>
	3.267,00 DM
+ 11 % Mwst.	359,37 DM
	<u>3.626,37 DM</u>

2.) Abstandssumme aus Liefervertrag:

Für den firmenseitig entstandenen Verlust wird bei Vertragsauflösung ein Betrag von DM 5.000,-- neben dem Unkostenersatz von DM 3.626,37 bei Herausgabe aller alten Orgelteile fällig. ... Sollte das Kloster auf die ihrerseits nicht weiter verwendbaren alten Orgelteile verzichten wollen, ermäßigt sich die Abstandssumme um 50% auf DM 2.500,--.

Bitte, geben Sie unsere Ausführungen umgehend an die Kölner Provinzverwaltung weiter, da wir diesen in der Geschichte unseres Hauses einmaligen Fall endgültig zu bereinigen wünschen. [AAR, Akte 2801]

**30.10.1971 Brief des Guardians Honecker an die Firma Kreienbrink**

Zur infrage stehenden Sache selber kann ich Ihnen nur mitteilen, daß unsere Provinzleitung (also meine vorgesetzte Behörde!) die Sache vor etlichen Monaten an sich gezogen hat, die dann ihrerseits Herrn Finanzrat Uerlichs mit der weiteren Abwicklung beauftragte. Ich bin also – als derzeitiger Guardian von Remagen – völlig inkompetent in dieser Angelegenheit. [AAR, Akte 2801]



**04.11.1971 Brief der Firma Kreienbrink an den Guardian Honecker**

*... Verwunderung zum Ausdruck bringen, daß Sie auf die Orgel Ihrer eigenen Kirche keinen Einfluß nehmen können.*

*Als Botschaft unseres guten Willens haben wir monatelang mit dem Beauftragten Ihrer Provinzverwaltung, Herrn Regierungs- und Finanzrat Uerlichs zu korrespondieren versucht, ohne zu sachlichen Kontakten zu finden. Ihre „völlige Inkompetenz“ in dieser Sache zwingt uns, laut beiliegendem Schreiben Herrn Uerlichs zu endgültigen Schritten zu veranlassen. ... haben wir Ihr Wort: „daß Sie den Auftrag eines Orgelumbaus nicht mehr aufrecht erhalten können“. ...* [AAR, Akte 2801]

**04.11.1971 Brief der Firma Kreienbrink an Uerlich**

*... Es folgt Ihre Erklärung: die frühere Korrespondenz des derzeitigen [damaligen] Guardians Pater Karl [Selzer] sei ohne Wissen der zuständigen Provinzverwaltung erfolgt. Für uns um so eigenartiger, als man nach über 5 Jahren das ausgebaute Orgelwerk nicht beachtet haben will, aber am 11.XI.70 vom dortigen Generalvikariat mit uns Schritte einleitet, eine neue Orgel vorzuplanen.*

*... Falls bis zum 25.XI.71 keine verbindliche Äußerung der Provinzverwaltung ...- der hoffentlich der gesamte Aktenvorgang bekannt ist – hier nicht vorliegt, sehen wir uns zu realistischen Schritten gezwungen, da wir nicht länger gewillt sind, einseitig zugemutete Belastungen und Nachteile zu tragen.* [AAR, Akte 2801]

**10.12.1971 Rechnung der Firma Kreienbrink an das Provinzialat**

a) *Orgelabbau, Lagerung sowie eingebrachte Leistungen laut Aufstellung vom 21. X. 1971, § 1*

b) *Abgeltung alter Ansprüche laut Ihrem Schreiben vom 4. XII. 1971*

c) *Vernichtung der alten und für uns wertlosen Orgelteile laut eidesstattlicher Zusicherung*

*Rechnungsbetrag*

*DM 5.000,00*

[ARCHIV KREIENBRINK, Akte 2801]

**06.08.1974 Brief von P. Honecker an die Firma Schwere Orgel Service**

*... teilweiser Ausfall unserer Orgel (Dereux Nr. 329) ...* [AAR, Akte 2801]

**Juli 1983 Guardian Pater Honecker, Aktennotiz**

*Orgelbauer Lothar Simon<sup>9</sup> war hier. ...*

*Spieltisch mit zwei Manualen und Vollpedal*

*Grundausrüstung,  
die einen Ausbau auf 22 Register gestattet,  
11 Register werden sofort gebaut.*

*Preis hierfür: 80.000,- DM + MWSt. ...*

*Simon-Organen stehen in Oberwinter, Pfarrk. Remagen, Koblenz.*

*Wenn wir die Orgel jetzt bestellen, kann sie im Herbst 1984 spielfertig sein.*

*In der Zwischenzeit stellt Fa. Simon uns, wenn nötig, eine kleine Orgel kostenlos zur Verfügung.*

[AAR, Akte 2801]



*Orgel-Positiv, um 1984, gespielt von Bruder Luchsius*

[© AAR]

Es handelt sich um ein Leihinstrument der Firma Simon Orgelbau (Holzgedackt 8', Rohrflöte 4', Prinzipal 2' und Quinte 1 1/3'), um die Zeit bis zum Einbau der neuen Orgel zu überbrücken.<sup>10</sup>

**21.07.1983 Brief des Guardians Höller<sup>11</sup> an den Provinzial Dr. Schneider**

*Die Elektronenorgel ... weist Schäden auf und ist nicht mehr lange brauchbar. Eine Reparatur wäre sehr aufwendig und brächte keinen zufriedenstellenden Erfolg. Eine neue Elektronenorgel würde heute ca. 50.000,- DM kosten.*

*Wir haben ein sehr günstiges Angebot von dem Orgelbauer Lothar Simon in 3531 Borgentreich-Muddenhagen (eine Simon-Orgel ist kürzlich in Oberwinter<sup>12</sup> nahe bei uns eingeweiht worden) ...*

*Zunächst wird nur der Spieltisch montiert mit 2 Manualen und Vollpedal, dazu eine Grundausstattung, die den sukzessiven Ausbau bis auf maximal 22 Register erlaubt, zunächst werden aber nur 11 Register gebaut. Für diese 11 Register also mit Spieltisch und ausbaufähiger Grundausstattung sind 80.000,- DM veranschlagt, ...*

*... so wurden in den letzten Tagen von einer Aachener Wohltäterin durch Vermittlung unseres P. Cäcilius Speeth 100.000,- DM für unseren Orgelbau gespendet. ...*

[AAR, Akte 2801]

**01.08.1983 Brief des Guardians Höller an die Firma Orgelbau Simon**

*... Inzwischen ist für den Orgelbau eine Spende bei uns eingegangen, die groß genug ist, daß wir das Projekt ernsthaft ins Auge fassen und Ihnen jedenfalls schon bald den Auftrag zum Beginn der Arbeiten erteilen können.*

*Daher bitte ich Sie heute um ein Kostenangebot über folgende Arbeiten:*

- 1) Spieltisch mit 2 Manualen und Vollpedal*
- 2) Grundeinrichtung, die den Ausbau auf 22 Register gestattet.*
- 3) Einbau von zunächst 11 Registern.*
- 4) Ein zweiter, kleiner Spieltisch, der im Altarraum – also sehr weit von der Orgelempore – aufgestellt werden soll.*
- 5) Ferner geben Sie bitte an, wieviel Sie überschlägig für die später nachzubauenden Register veranschlagen müssen.*

*Zu Position 4: Ein solcher zweiter Spieltisch wäre für unseren Konventsgottesdienst, der im Altarraum stattfindet (ohne Gemeinde). Sehr praktisch. Ich vermute, es wird genügen, nur einige Register an diesem kleinen Tisch anzuschließen. Über diese Sache müßten wir uns noch eingehend beraten. ...*

[AAR, Akte 2846]

**17.09.1983 Brief des Guardians Höller an die Firma Orgelbau Simon**

... Hiermit erteile ich Ihnen den Auftrag, entsprechend unserer Vorbere-  
 chung die Orgel in unserer Kirche zu bauen. Von einem zweiten Spieltisch  
 im Altarraum, von dem in meinem o. g. Schreiben die Rede war, wollen wir  
 vorläufig absehen. ... [AAR, Akte 2846]

**27.02.1984 Angebot der Firma Simon für den Orgelneubau**

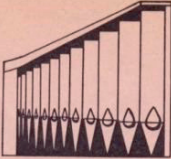
Angebot Neubau einer Orgel mit 10 Registern, Erweiterungsfähig auf 20  
 Register .....

Endsumme 99.316,80

[AAR, Akte 2801]

# Lothar Simon

Orgelbaumeister

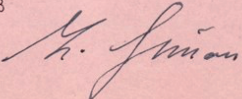
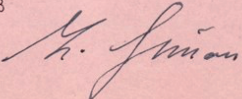
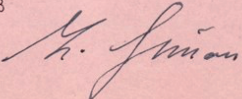


Lothar Simon · 3531 Muddenhagen · Telefon 05643/454

Franziskanerkloster  
 Apollinarisberg 4  
 5480 Remagen 1 E. 29.2.1984

**3531 Muddenhagen**  
 Telefon 05643/454  
 Bankkonto:  
 Spadaka Bühne Nr. 229  
 Expres- u. Güterstation  
 Hofgeismar

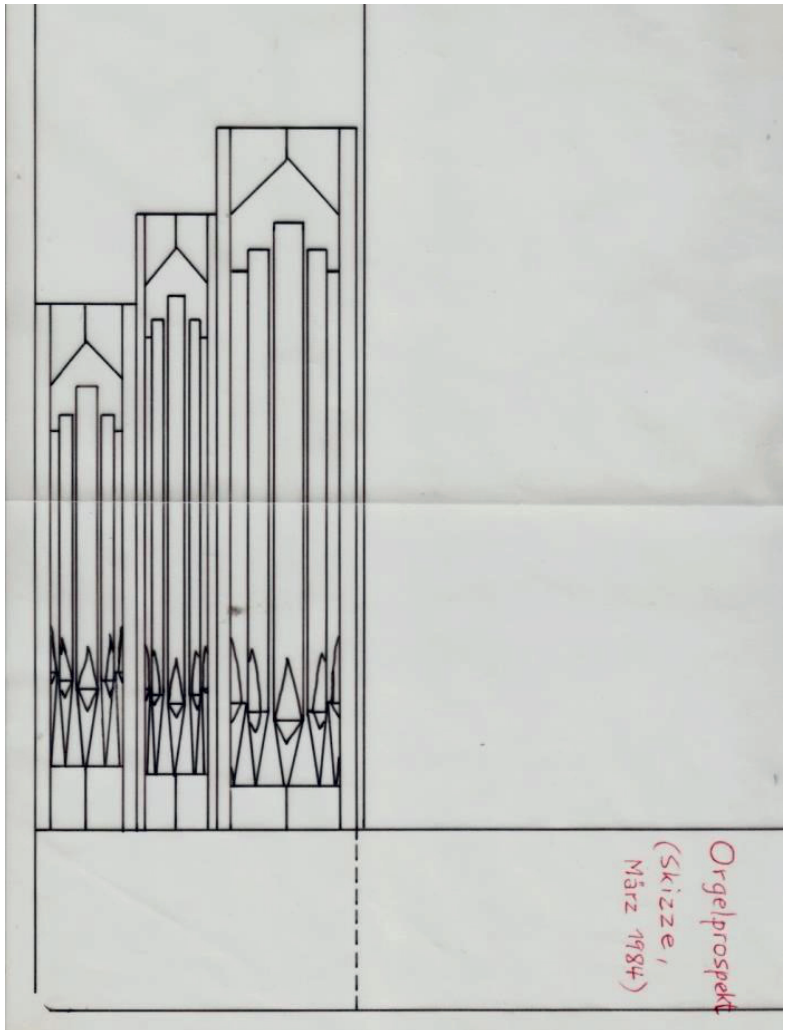
Datum 27.2.84

<b>Auftrag/Angebot</b> <b>Auftragsbestätigung</b>	Ich danke Ihnen für den mir freundlichst erteilten Auftrag, den ich, wie unten angegeben, gemäß den umstehenden Verkaufs- und Lieferungsbedingungen sorgfältig ausführen werde. Mit freundlicher Empfehlung <span style="float: right;"><b>L. Simon</b></span>															
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;">Stück</th> <th style="width: 25%;">Einzelpreis</th> <th style="width: 25%;">Gesamtpreis</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="padding: 5px;">                     Betr.: Neubau einer Orgel mit 10 Registern, Erweiterungsfähig auf 20 Register.                 </td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">                     Preis des 16fachen Setzers:                      zuzüglich 14% Mwst.                 </td> <td style="text-align: right; padding: 5px;">7.120,-</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">                     Mit freundlichem Gruß  <div style="text-align: center; margin-top: 10px;">  </div> </td> <td style="text-align: right; padding: 5px;">                     Zwischensumme 87.120,-                      14% 12.196,80                 </td> <td style="text-align: right; padding: 5px;">                     Endsumme 99.316,80                 </td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">                     Betrag zahlbar in                 </td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Stück	Einzelpreis	Gesamtpreis	Betr.: Neubau einer Orgel mit 10 Registern, Erweiterungsfähig auf 20 Register.			Preis des 16fachen Setzers: zuzüglich 14% Mwst.	7.120,-		Mit freundlichem Gruß <div style="text-align: center; margin-top: 10px;">  </div>	Zwischensumme 87.120,- 14% 12.196,80	Endsumme 99.316,80	Betrag zahlbar in			
Stück	Einzelpreis	Gesamtpreis														
Betr.: Neubau einer Orgel mit 10 Registern, Erweiterungsfähig auf 20 Register.																
Preis des 16fachen Setzers: zuzüglich 14% Mwst.	7.120,-															
Mit freundlichem Gruß <div style="text-align: center; margin-top: 10px;">  </div>	Zwischensumme 87.120,- 14% 12.196,80	Endsumme 99.316,80														
Betrag zahlbar in																

**22.03.1984 Auftragserteilung vom Guardian Höller an die Firma Simon**

*... Ihr Angebot vom 27.2.1984 ...*

*Hiermit erteile ich Ihnen den Auftrag, die Orgel in der Apollinariskirche entsprechend Ihrem o.a. Angebot zu bauen. ...* [AAR, Akte 2801]



*Entwurf des Prospektes der zweiteiligen Orgel der Firma Simon von 1984.*

*Abgebildet ist nur die linke Hälfte.*

[AAR, Akte 2818]

**05.04.1984 Architekt Karl-Josef Ernst, Aktennotiz**

*Der Bauherr informierte die Besprechungsteilnehmer über die Erteilung eines Auftrages an Herrn Orgelbauer Lothar Simon ... Es soll ein geteiltes Werk beidseitig des Westfensters in der Breite der Ausladung der Empore mit insgesamt 20 Registern erstellt werden. Die Skizze von der Prospektgestaltung ließ nicht erkennen, ob das dekorative Fenstergewände frei bleibt. Eine Grundrißzeichnung war nicht vorhanden. Da der Auftrag erst am 20.03. erteilt wurde, ist nicht zu erwarten, daß mit den Arbeiten schon begonnen wurde. Herr Dr. Backes legt großen Wert auf eine Mitwirkung bei der Gestaltung des Orgelprospektes.* [LAD Mainz<sup>13</sup> ]

**10.04.1984 Guardian Pater Höller, Aktennotiz**

*Dr. Backes schlug vor, den Orgelprospekt (das Pfeifenwerk) mitten vor das große Westfenster zu stellen und nicht zwei getrennte Prospekte rechts und links vom Fenster zu errichten. Die alte Orgel hat auch mitten vor dem Fenster gestanden.*

*Fotos und Zeichnungen der alten Pfeifenorgel, die verschwunden ist, sollen gesucht werden. ...* [AAR, Akte 2801]

**02.05.1984 Brief der Landesdenkmalpflege an den  
Orgelfachmann Prof. Dr. Riedel**

*... Sehr geehrter Herr Professor Dr. Riedel,  
beigefügt übersenden wir Ihnen die technischen Daten der neu einzubauenden Orgel.*

*Anlässlich einer Besprechung wegen der aufgetretenen Steinschäden an der Apollinariskirche erfuhren wir zufällig von den Nutzern der Kirche, dem Franziskanerorden, dass geplant sei, eine Orgel auf der Empore im Westteil einzubauen. Eine vorherige Abstimmung mit uns hat leider nicht stattgefunden, so dass der Orgelbaumeister Lothar Simon bereits den Auftrag vom Franziskanerkloster erhalten hat.*

*Wir bitten Sie als Orgelsachverständigen, uns Ihre fachliche Meinung zur technischen Ausstattung der Orgel mitzuteilen. ...*

*Nachdem auch der Prospekt bereits weitestgehend mit dem Orden abgestimmt war, es war geplant die Orgel seitlich des Westfassadenfensters zweigeteilt einzubauen, konnten wir erreichen, dass die Orgel nunmehr mittig vor dem Fenster – wie sie wohl auch eingebaut war - platziert wird.*

*Die ursprüngliche Orgel ist vor 1966 aus der Kirche entfernt worden und in alle Winde zerstreut worden. Leider ist es uns bis heute nicht gelungen, eine Ansicht der alten Orgel mit neogotischem Prospekt zu erhalten. Diesbezügliche Anfragen beim Dombaumeister Wolff in Köln verliefen negativ. Vielleicht verfügen Sie über eine Abbildung dieses Orgelprospektes oder können uns eine Adresse mitteilen, wo wir mit der Aussicht auf Erfolg nachfragen könnten.*

*Wir danken im ... Müller (Baurat)*

[GDKE MAINZ, TOP. REG.]

#### **07.05.1984 Dr. Backes, Aktennotiz**

Bezug Ortstermin vom 10.4.1984 mit dem Guardian, Lothar Simon, Baurat Müller, Dr. Backes<sup>14</sup>

*Nach eingehender Erörterung anhand von Plänen und vor Ort waren sich alle Beteiligten einig, daß es für das Raumbild, für die räumliche Situation auf der Orgelempore und vor dem Westfenster richtiger und sinnvoller ist, ein ungeteiltes Werk in der Mitte der Orgelempore unmittelbar vor das Fenster, aber niedriger und schmaler als dieses zu stellen. Der Spieltisch wird dann unmittelbar an das Orgelgehäuse an der Ostseite mit Blickrichtung nach Westen angeordnet. Es bleibt damit genügend Platz für Chor und Instrumentalisten beiderseits des Orgelgehäuses. Da noch keinerlei konstruktive Vorarbeiten von Seiten der Firma begonnen wurden, ist eine solche Umplanung möglich. ...*

*Die Orgelbaufirma erstellt ein ungefähres Orgelwerk-Volumen (Tiefe, Breite, Höhe) als Grundlage für einen Detailplanung zur Gestaltung. Die Pedaltürme sollen dabei höchstens bis an den Maßwerkbereich des Fensters reichen. Am günstigsten wäre eine ungefähre Rekonstruktion des ursprünglichen neogotischen Orgelprospektes; deshalb soll nach möglichen alten Plänen im Fürstenbergschen Archiv gesucht werden (wie Herr Architekt Ernst zwischenzeitlich mit Schreiben vom 26.04.84 mitteilte, bestehen begründete Aussichten auf alte Pläne).*

*Nach Vorliegen des Werkkonzeptes soll Prof. Dr. Riedel, Universität Mainz, als zuständiger Orgelsachverständiger (zugleich ehrenamtlicher Denkmalpfleger) um ergänzende Begutachtung gebeten werden. ...*

[AAR, Akte 2801]

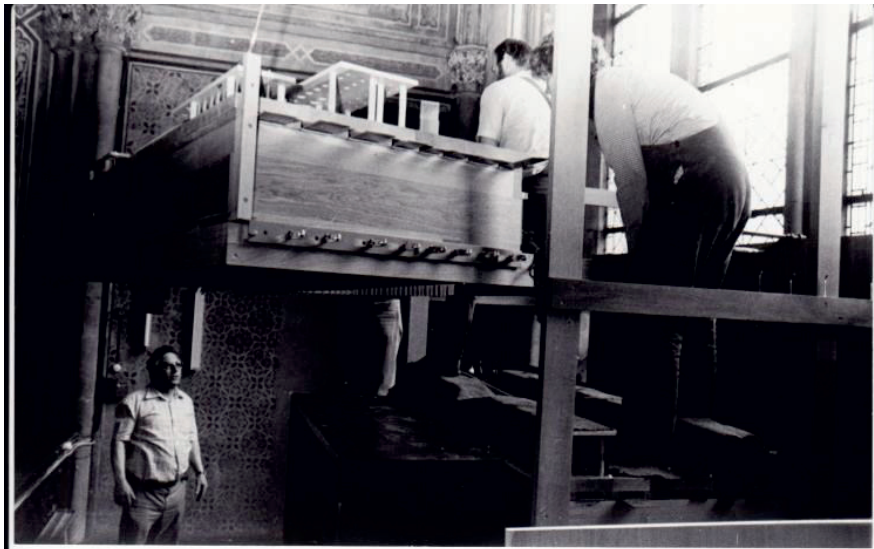
**15.05.1984 Brief der Landesdenkmalpflege an den Orgelfirma Simon**

*... teilen wir Ihnen mit, dass die Gestaltung des Orgelprospektes der neu einzubauenden Orgel von uns noch überprüft wird. Nachforschungen haben ergeben, dass sich eine Abbildung im Rheinischen Bildarchiv in Köln befindet, die vom Dombaumeister Zwirner stammt. Diese Abbildung soll die Orgelempore mit dem Orgelprospekt zeigen, wie uns gesagt wurde. Um dies endgültig abklären zu können, haben wir mit dem Rheinischen Bildarchiv schriftlich Kontakt aufgenommen und gebeten, uns diese Aufnahme zugänglich zu machen.*

*Sobald wir dies haben, werden wir Sie wieder informieren. Wir bitten Sie, solange die Arbeiten am neuen Orgelprospekt zurückzustellen, bis hier eine eindeutige Klärung herbeigeführt ist.*

*Am gemeinsam vereinbarten neu festgelegten Standort der Orgel – mittig vor dem Westfassadenfenster – wird sich nichts ändern.*

[AAR, Akte 2846]



Einbau der neuen Orgel

[© AAR]

**15.06.1984 Bericht in der Rhein-Zeitung**

*... In der Apollinariskirche haben die Arbeiten zum Aufbau der neuen Orgel begonnen. Die Fertigstellung wird sich möglicherweise bis in den Herbst verzögern, da das Landesamt für Denkmalpflege in Mainz bestimmte*



*Auflagen für die Gestaltung des Orgelprospektes gemacht hat. Die Orgelbaufirma Simon aus Borgentreich-Muddenhagen (Weserbergland), die im Mai/Juni vergangenen Jahres in der Pfarrkirche St. Laurentius in Oberwinter die neue Orgel einbaute, wird die Arbeiten ausführen. .... eine neue Pfeifenorgel erhalten, wobei die Registerbetätigung elektrisch erfolgt und die Tonventile mechanisch bewegt werden. ... 732 Pfeifen werden in der neuen Orgel in der ersten Ausbaustufe erklingen. ...*

*Zur Prospektgestaltung ist das Denkmalpflegeamt eingeschaltet.*

### **03.07.1984 Brief von Dr. Backes (LAD) an Guardian Pater Höller**

*... endlich erhielten wir ... das Foto mit dem Orgelentwurf von Ernst Zwirner für die Remagener Apollinariskirche. Es handelt sich um einen nicht ausgeführten Entwurf; denn die beiden seitlich gestellten Orgeltürme hätten die Anbringung der Wandmalereien seitlich des Fensters verhindert bzw. verdeckt. Die heutigen Wände zeigen keine Spuren solcher einstiger Orgelturmanbauten. Offensichtlich hat man zu Gunsten größerer Gemäldeflächen sich in der Ausführung doch entschieden, eine Mittellorgel aufzustellen. Interessant ist an diesem Entwurf die Planung eines emporenähnlichen Überbaues über den Spieltisch.*

*Jedenfalls gibt uns der Entwurf wichtige Hinweise für die Gestaltung des Prospektes der neuen Orgel. ...*

[AAR, Akte 2801]

### **30.07.1984 Architekt Karl-Josef Ernst, Aktennotiz**

*... hat zwischenzeitlich die Orgel, bestehend aus Hauptwerk, Schwellwerk und außenseitigen Pedalwerken aufgestellt. Auf Befragen sagte er, daß die Prospektteilung und deren Gestaltung noch nicht endgültig festgelegt sind.*

*Herr Dr. Backes hat vor kurzem ein Foto von einem Entwurf einer Orgel für die St. Apollinaris-Kirche erhalten. Dieser Entwurf ist offensichtlich schon oder während der Bauzeit der Kirche entstanden, da daß hier gezeigte Westfenster mit einer Fünfpaßrosette ausgestattet ist entgegen der ausgeführten Form. Er zeigt ein geteiltes Orgelwerk offensichtlich für einen pneumatischen Betrieb und mit einer sehr filigranen Prospektgestaltung. Herr Dr. Backes erläuterte schließlich seine Vorstellungen bezüglich der Gestaltung des Orgelprospektes vor dem bereits aufgebauten Orgelwerk. Ich bat die Herren Simon um Zusendung einer Grundriss- und Schnittzeichnung, aus der alte Maße hervorgehen, die für die Prospektgestaltung*

*ausschlaggebend sind. Nach Erhalt dieser Zeichnung werden wir einen Entwurf für einen neugotischen Prospekt erstellen und diesen Herrn Pater Guardian und dem Herrn Landeskonservator zur Begutachtung vorlegen. Es ist daran gedacht, aus alten Beständen neugotische Elemente zu verwenden.* [AAR, Akte 2801]

#### **05.10.1984 Brief des Architekten Ernst an die Denkmalpflege**

*Die Innenansicht nach „Westen“ haben wir, da keine Bestandspläne vorhanden waren neu aufgemessen, eine Bestandszeichnung angefertigt und die Orgel eingezeichnet. Als Anlag erhalten Sie verkleinerte Zeichnungen vom Grundriss, eine Ansichtszeichnung mit Darstellung der Orgel wie vom Orgelbaumeister Simons geplant, sowie eine Ansichtszeichnung mit Darstellung eines gestalteten Orgelprospektes mit einer Alternativlösung.*

*Bei dem letzten Ortstermin hatte ich Herrn Baurat Müller bereits eine Lichtpause von den Originalen übergeben. Teilen Sie mir bitte mit, welchen Vorschlag Sie den Vorzug geben.*

*Herr Pater Guardian möchte die Fa. Simons veranlassen, bald den Orgelprospekt fertigzustellen, damit die Orgelweihe erfolgen kann. [Kopien der Pläne liegen vor].* [GDKE MAINZ, TOP. REG]

#### **23.10.1984 Architekt Karl-Josef Ernst, Aktennotiz**

*...Der Bauherr wünscht die Realisierung des Vorschlages mit dem oberen waagerechten Ornamentgesprenge mit Fialen. Herr Orgelbaumeister Simon wurde von Herrn Bildhauer Müller angewiesen, alle Rahmen in einer Breite von 80 und einer Stärke von 30 mm in massivem Eichenholz herzustellen.*

*Dem Wunsch des Landesdenkmalamtes entsprechend wird der obere Abschluß so niedrig wie möglich ausgeführt. Der Deckel des Orgelgehäuses wird so knapp wie möglich oberhalb der Pfeifen angeordnet, der obere waagerechte Eichenholzrahmen in einer Stärke von 80 mm soll ins Lichte des Orgelgehäuses springen.*

*Herr Bildhauer Müller wird einen Kostenvoranschlag für die auszuführenden Bildhauerarbeiten erarbeiten und einreichen. ... so dass Anfang Dezember die Orgelweihe stattfinden kann ...* [AAR, Akte 2846]

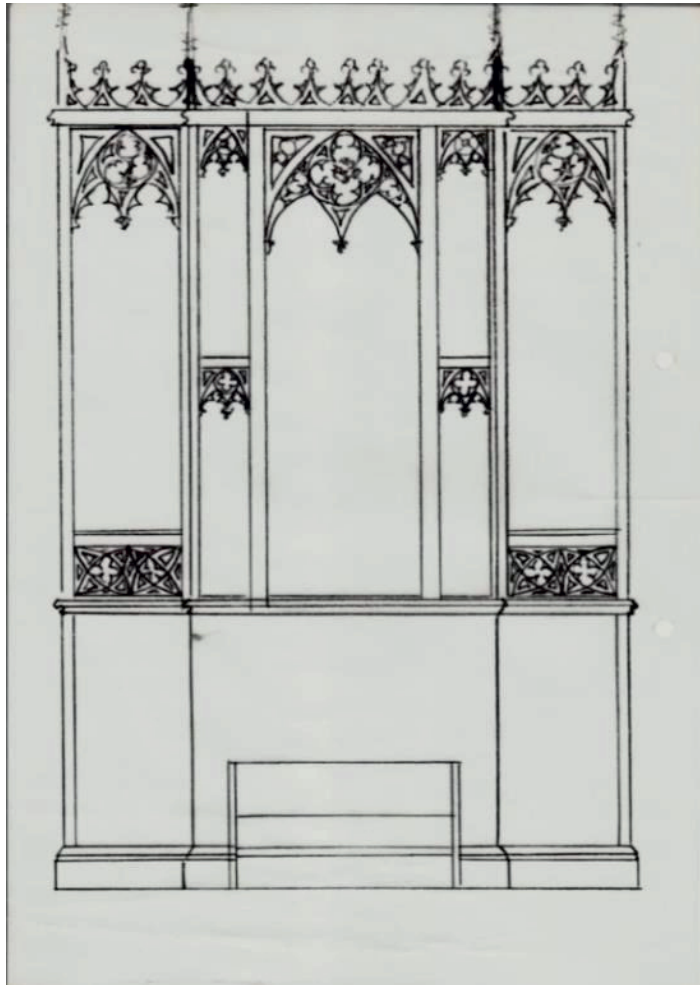
**01.12.1984 Kostenangebot des Bildhauers Karl-Heinz Müller (Brühl)**

*Am Orgelprospekt alle fehlenden Ornamentteile in neugotischer Form wiederherstellen und anbringen. Die Kosten errechne ich wie folgt:*

*Oberes umlaufendes Ornament in derselben  
reichhaltigen Ausführung wie an der Kanzel ...,  
8 große Fialen ... Schleierbretter ... Ornamente ...*

*DM 53409,-*

*[AAR, Akte 2801]*



*Entwurf des neugotischen Orgelprospektes durch den Bildhauer Karl-Heinz Müller*

**01.12.1984 Rechnung der Firma Orgelbau Simon**

*Sie erhielten laut Angebot eine neue Orgel* .... 148.428,-- DM  
[AAR, Akte 2801]

**04.12.1984 Bericht in der Rhein-Zeitung**

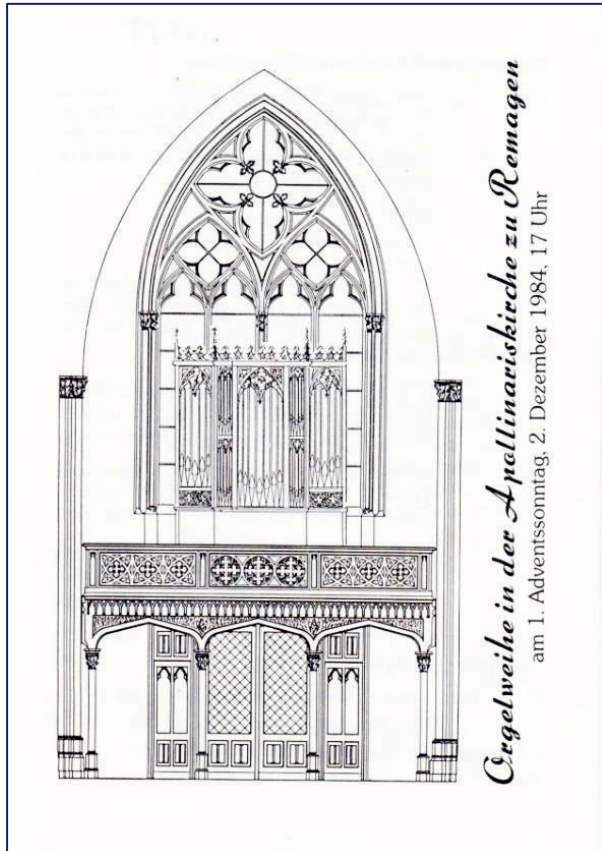
*Zur Ehre Gottes ertönen und Herzen zu Gott erheben  
Feierliche Orgelweihe in der Remagener Apollinariskirche*

**05.12.1984**

**Bonner Rundschau**

*Kirchenmusikalische Feier zur Einweihung der neuen Orgel*

*Pater Provinzial: ... Orgel ruft Schwingungen der Freude hervor. ... Die Orgel hilft Klima des Vertrauens und Heimat zu schaffen und mit der Orgel verbindet sich eine Festlichkeit bei Gott. Darauf hinzuweisen sei wichtig, weil die Menschen heute vielfach nicht mehr im Milieu des Glaubens leben.*



**06.12.1984 Brief des evang. Pfarrers Udo Grub an die Franziskaner**

*... Für Ihre Einladung zur Orgelweihe am 1. Adventssonntag danke ich Ihnen herzlich.*

*... Schließlich ist mir wichtig die in der Ansprache angeklungene Frage, ob denn der heilige Franziskus, der an Stelle einer Violine auch mit einem Holzstücke zufrieden wäre, sich über eine neue Orgel ganz unreflektiert hätte freuen können. Die Reflexion über diese Frage ist sicherlich unerlässlich und auch gerade, wenn man sich in unserer Zeit zum Bau einer Orgel entscheidet. ...*

[AAR, Akte 2801]

**26.02.1985 Brief von Baurat Müller (LAD Mainz) an den Guardian**

*Beihilfe für den Orgelprospekt. ...*

*Wir können allerdings nur eine Beihilfe von maximal DM 10.000 gewähren.*

[AAR, Akte 2801]

**15.03.1985**

**Guardian P. Höller, Aktennotiz**

*... Frage an Herrn Simon: Ist die ursprünglich von Simon vorgesehene Gestaltung des Orgelprospektes (selbstgemachte Schleierbretter) jetzt noch möglich?*

*Herr Simon meinte nach einigem Zögern: Ja.*

*Bekanntlich wurde infolge der Einlassung des Herrn Landeskonservators von Mainz der Orgelprospekt in einem rohen, unfertigen Zustand belassen, sodaß*

*er „offen“ blieb für eine künstlerische Ausgestaltung mit neugotischem Holzsnitzwerk. Das Kostenangebot für dieses Schnitzwerk beläuft sich auf 53.409,00 DM.*



Anton Bittmann an der neuen Orgel

*Ich habe dem Landeskonservator von Anfang an gesagt, daß wir diese zusätzlichen Kosten nicht tragen könnten. Mainz will uns hierzu maximal 10.000,00 DM zuschießen.*

*Meine Meinung ist, daß die Schnitzwerk-Kosten in keinem verantwortbaren Verhältnis zu den Gesamtkosten der neuen Orgel stehen. Der Orgelprospekt, wie H. Simon ihn ursprünglich gestalten wollte, hätte – nach meiner Meinung – gut in das Kircheninnere gepasst. Es gibt Kirchen und Dome genug, in denen die verschiedensten Stilrichtungen miteinander existieren und harmonieren.* [AAR, Akte 2801]

#### **09.04.1985 Brief des Guardians Höller an das Definitorium**

*Ein Wohltäter will uns die vier noch fehlenden Register unserer Orgel stiften, sodaß das Spielwerk der Orgel komplett ist. Die Anfertigung und Montage der vier Register kostet ... insgesamt 34.211,40 DM.*

[AAR, Akte 2801]

#### **09.04.1985 Brief der Firma Orgelbau Simon an das Kloster**

*.. mache ich Ihnen folgendes Angebot:*

Posaune 16'	C - f'	9.360,00 DM
Trompete 8'	C - g'''	8.820,00 DM
Gedeckt 4'	C - g'''	5.010,00 DM
Scharff 3f.	C - G'''	<u>6.820,00 DM</u>
		30.010, 00 DM

+ z. Zt. 14% Mwst.

[AAR, Akte 2846]

#### **09.05.1985 Brief des Klosters an die Firma Orgelbau Simon**

*...Ich bestätige Ihr o. g. Angebot und akzeptiere auch die zwei Änderungen, die dieses Angebot gegenüber der ursprünglichen Disposition enthält, nämlich:*

*statt Nr. 4 Flöte 4' liefern Sie Gedeckt 4'*

*statt Nr. 21 Fagott 16' liefern Sie Posaune 16'*

*Nur 8 trompete 8' und Nr. 15 Scharff 3fach 1' bleiben unveränderlich.*

*Herr Weiland, der Organist der Hauptpfarre Remagen, meinte, es wäre gut, wenn Sie das Register Nr. 4 Gedeckt 4' besonders „spitz“ ausführen könnten. Er wollte persönlich mit Ihnen darüber sprechen.*

*Die Arbeiten in unserer Kirche können von uns aus jederzeit beginnen. Nur in der Zeit vom 20.7. bis 4.8.85 können Sie hier nicht arbeiten, weil dann unsere Hauptwallfahrtszeit ist. ...* [AAR, Akte 2801]

**17.05.1985 Auftragsbestätigung Firma Orgelbau Simon an das Kloster**  
*Für den Auftrag des Ausbaues Ihrer Orgel auf 21 Register zum Preis vom Angebot vom 9.4.85 bedanke ich mich recht herzlich.*  
*Wir beginnen mit den Arbeiten nach dem 4.8.85. ...* [AAR, Akte 2801]

**02.08.1985 Guardian Pater Höller, Aktennotiz**  
*Telefonat mit Herrn Simon.*  
*Ich habe ihn darüber informiert, daß es bei der Absprache zwischen Herrn Simon und mir bleiben soll, das heißt: die Schnitzarbeiten werden vorläufig nicht ausgeführt, die ursprünglich vorgesehenen Schleierbretter werden durch H. Simon angebracht.* [AAR, Akte 2801]

**19.08.1985 Rechnung der Firma Orgelbau Simon**  
*Einbau der 4 Register gemäß dem Kostenvoranschlag vom 9.4.85 .....* 34.211,40 DM  
[AAR, Akte 2801]

**09.09.1985 Rechnung des Bildhauers Karl-Heinz Müller an das Kloster**  
Rechnung  
*Für die Entwurfszeichnungen für den anzufertigenden Orgelprospekt (neugot.) sowie Besprechungen mit dem Orgelbaumeister Simon ...* DM 2850,--  
[AAR, Akte 2801]

**08.12.1987 Brief des Guardians Höller an Orgelforscher Horst Hodick<sup>15</sup>**  
*... Die Orgel ist keine Interims-Orgel, sondern ein sehr gutes Instrument mit 21 Registern – gerade richtig für unser kleines Dömchen.*  
*Was das Orgelgehäuse angeht so sprechen Sie mir aus der Seele. Auch mich betrübt es, daß es genau vor dem schönen großen Fenster steht.*  
*Die Geschichte verlief so: Es bestand zunächst ein anderer Plan für die Anordnung des Orgelwerks, der in Richtung des Zwirner-Plans lief: Orgelwerk zweigeteilt links und rechts vom Fenster mit einer Verbindung in der Mitte, die das große Fenster nicht beeinträchtigt hätte. Dieser ursprüngliche Plan*

*beruhte auf Überlegungen zwischen dem Orgelbauer und mir. Durch widrige Umstände und Mißverständnisse – keiner hier wußte, wie der alte Prospekt, der vor vielen Jahren verschwunden ist, ausgesehen hatte; Nachforschungen förderten nichts zu Tage; ein höheres Amt schaltete sich ein; es bildete sich die Meinung, die Einteiligkeit mitten vor dem Fenster sei im Sinne Zwirners – kam es leider zu dem heute vorliegenden Ergebnis: mitten vor dem Fenster. Der Orgelbaumeister und ich selber, so sage ich ohne Bedenken, haben daran keine Schuld.*

*Das schönste: als der Orgelbau in Richtung „Einteiligkeit mitten vor dem Fenster“ schon sehr weit fortgeschritten war, entdeckte man in Köln eine Planzeichnung Zwirners, welche die Orgel rechts und links vom Fenster anordnet, ganz wie der Orgelbaumeister und ich es ursprünglich in unserem einfachen Gemüt geplant hatten. Eine nochmalige Änderung der Anordnung, nun im wahren Sinne Zwirners, wäre aber nun auf einen völlig neuen, zweiten Orgelbau hinausgelaufen, was finanziell unmöglich war. Die verehrte Mit- und Nachwelt wird also auf ein späteres Jahrhundert warten müssen, denn die neue Orgel ist aus massiver Eiche sehr ordentlich und solide gearbeitet. Bis dahin bleibt es jedem unbenommen, gelegentlich den Kopf zu schütteln. Die Orgel hat, das sei festgehalten, viele schöne Stimmen und einen guten Klang.*

*Sie sind der erste, sehr geehrter Herr Hodick, der darüber einen so ausführlichen Brief erhält, da Sie auch engagiert und ausführlich angefragt haben. Ich danke Ihnen dafür.* [AAR, Akte 2817]

### **11.05.1990 Rechnung der Firma Ahlborn-Computer-Orgeln**

*Rechnung an die Franziskus-Stiftung, Düsseldorf*

*Computerorgel DS 3 DM 9000,00*

*[Diese elektronische Ausführung diente bis 1998 als kleine Chororgel.]* [AAR,Akte 2817]

*Foto einer fast baugleichen Orgel der Firma Ahlborn*





**02.06.1990 Brief von Herrn Strohe [Vorsitzender des Apollinarischores] an die Firma Orgelbau Simon**

*... Nicht zuletzt durch die Einflußnahme des Landeskonservators des Landes Rheinland-Pfalz wurde diese Orgel im Zentrum der Orgelbühne errichtet. Dieser Standort vor dem westlichen Hauptfenster brachte neben einigen Nachteilen (z.B. große Temperaturschwankungen und damit schädigender Einfluß auf das Orgelwerk, mangelnde Belichtung des Kirchenraumes) auch eine erhebliche Reduzierung der Stellplätze für unseren Chor mit sich. Heute weiß man, daß nach den Vorstellungen von Dombaumeister Zwirner ... sich die Prospekte beiderseits des Hauptfensters befanden. Dadurch verblieben für den Kirchenchor ausreichend Stellplätze im Zentrum der Orgelbühne. Diesen Zustand streben wir wieder an. ...*

- 1) *Läßt sich unsere Orgel entsprechend der angestrebten Anordnung umbauen und wie hoch würden sich die Kosten belaufen?*
- 2) *Was würde eine neue Orgel – der bisherigen Ausstattung entsprechend – kosten?*
- 3) *Würden Sie bei Lieferung einer neuen Orgel unsere jetzige Orgel in Zahlung nehmen und zu welchem Preis?*

[Eine Antwort ist mir nicht bekannt.]

[AAR, Akte 2801]

**25.09.1991 Brief des Guardians Dr. Pater Schneider<sup>16</sup> an die Firma Ahlborn-Computer-Orgeln**

*Obwohl Sie also am heutigen Tage, dem 25. September 1991, wegen der schnarrenden Nebengeräusche beim Spiel der Orgel eine Untersuchung anstellten, stellen wir weiterhin Probleme fest. ...*

[AAR, Akte 2801]

**23.12.1998 Brief des Guardians Mingers<sup>17</sup> an das Kloster in Vossenack**  
*Diese kleine Orgel [Ahlborn-Computer-Orgel] ist 1990 für unsere Kirche (Chorgestühl) angeschafft worden. Die Kosten von 9.000,-- DM hat damals die Franziskus-Stiftung vollständig übernommen, so daß wir Euch die Orgel kostenlos überlassen.*

[AAR, Akte 2801]

**26.06.2000 Rechnung der Firma Simon**

*.. Kontrolle der elektrischen Anlage, ... verschiedene Pfeifen nachintoniert, Pedalklavatur gereinigt und nachjustiert, Tontraktur nachreguliert, Resonanzgeräusche beseitigt, 1 defekte Registerplatine ausgetauscht, Hauptstimmung ... 1554,40 DM*

[AAR, Akte 2801]

#### **10.04.2001 Rechnung der Firma Simon**

*.. verschiedene Pfeifen nachintoniert, Funktionsprüfung, Nebenstimmung  
... 604,13 DM* [AAR, Akte 2801]

#### **10.06.2001 Rechnung der Orgelbaufirma Christian Gerhardt & Söhne<sup>18</sup>**

*Instandsetzungsarbeiten an dem Instrument ... 87,00 DM*  
[AAR, Akte 2801]

#### **18.07.2002 Schlussrechnung der Firma Simon**

*Die Orgel im Kloster Apollinarisberg in Remagen wurde gereinigt, neu intoniert und gründlich überarbeitet. Die Tasten der unteren Manualklavatur wurden ausgarniert ... 13038,40 €* [AAR, Akte 2801]

#### **18.07.2002 Orgelpflegevertrag**

*Zwischen dem Franziskanerkloster Apollinarisberg und der Orgelbaufirma Lothar Simon & Sohn. Die Orgel hat 2 Manuale und Pedal, 21 klingende Register, davon 3 gemischte Stimmen von mehr als zwei Chören. Die Orgelpflege umfaßt die Wartung und Stimmung der Orgel.*

[AAR, Akte 2801]

#### **28.04.2005 Rechnung der Firma Simon**

*... verschiedene Pfeifen nachintoniert – Pfeifendeckel stramm aufgepaßt – Spieltraktur reguliert – Koppeln reguliert – Pedalklavatur gereinigt und nachjustiert – Funktionsprüfung – Hauptstimmung ... 591,60 €*

[AAR, Akte 2801]

#### **20.04.2006 Brief des Guardians Weber<sup>19</sup> an die Firma Simon & Sohn**

*... hiermit kündigen wir den obengenannten Wartungsvertrag zum 31.12.2006, weil zu diesem Zeitpunkt unsere Einrichtung geschlossen wird.* [AAR, Akte 2801]

#### **07.12.2012 Brief von Hans-Gerd Klais an den Förderverein**

*... 1857 baute der Kölner Orgelbauer Sonreck ein mechanisches Orgelwerk ein mit Hauptwerk, Nebenwerk und Pedal, vermutlich mit 18 Registern. Entgegen dem Entwurf von Zwirner waren die beiden äußeren Frontseiten etwas breiter, das heißt im Grundriss nicht trapezförmig, sondern rechteckig angelegt. Der Spieltisch stand im niedrigen Mittelteil mit Blick des*

*Organisten nach Süden. Der Zugang zur Orgelempore erfolgte unter dem nördlichen Orgelteil.*

*1905 erbaute mein Großvater Johannes Klais in das bestehende Gehäuse ein neues Orgelwerk mit pneumatischer Traktur, wobei er einige Register von Sonreck übernahm. Diese zunächst mit 18 Registern geplante Orgel erhielt schlussendlich 21 Register zzgl. Transmissionen im Pedal. Das II. Manual, von unten gesehen im rechten Orgelteil, stand in einem Schwellkasten. Der Spieltisch wurde freistehend, von unten gesehen links auf der Empore, aufgestellt.*

*Diese Orgel wurde im II. Weltkrieg beschädigt<sup>20</sup> und anschließend notdürftig repariert. Auch in den folgenden Jahren fand keine generelle - unbedingt notwendige - Generalüberholung statt. So zeigten sich starke Verschleißerscheinungen, nicht zuletzt im Bereich der pneumatischen Traktur. 1963 wünschte das Kloster einen Kostenanschlag für einen generellen Neubau. Aus der mir vorliegenden Akte ergab sich, dass das Kloster keinen Wert auf Erhalt des historischen Orgelprospektes legt. Es kam nicht zu diesem Neubau; stattdessen kauften die Franziskaner ein elektronisches Ersatzinstrument, dessen Lautsprecher rechts und links an den Frontseiten der Orgel platziert wurden.*

*1966 wurde die vorhandene Orgel abgelegt, einschließlich des historischen Prospektes und auf einen Möbelwagen aus Münster verladen. Fotos, angefertigt vom ehemaligen Organisten Herrn Kömpel über diesen Abbruch des Instrumentes liegen im Archiv Klais<sup>21</sup>.*

*1984 erhielt „Orgelbau Lothar Simon“ aus Borgenteich-Muttenhagen den Auftrag zum Bau eines neuen Instrumentes vor dem Westfenster mit einem neuen Gehäuse. Die Orgel mit Hauptwerk, Schwellwerk und Pedal bei insgesamt 21 Registern, davon 4 nur vorbereitet, steht heute mittig vor dem Westfenster. Die Einweihung fand am 2. Dezember 1984 statt.*

*Quellen ...*

*In Hinblick auf die Lichtführung in der Kirche – hier spielt das Westfenster eine wesentliche Rolle – ist angedacht, die vorhandene Orgel in eine andere Kirche zu versetzen und stattdessen einen Orgelneubau zu planen, der gestalterisch auf die Skizzen von Zwirner bzw. das Instrument von Sonreck zurückgeht. Das heißt: zweigeteilte Orgel, seitlich des Fensters mit niedrigem, im Grundriss zurückspringendem Mittelteil. Für eine solche Orgel wünschen Sie eine Kostenschätzung.*

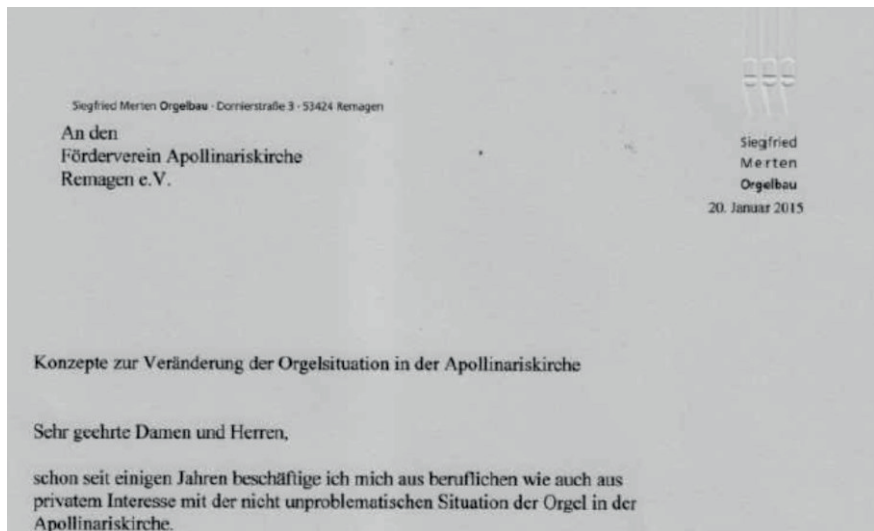
*Der zur Verfügung stehende Platz, erst recht infolge der Zweiteilung lässt den Bau einer zweimanualigen Orgel mit etwas 18-20 Registern zu. Ausgehend von dieser Registerzahl muss man heute einschließlich Gehäuse und inclusive 19 % Mehrwertsteuer mit etwa 480.000 Euro rechnen. Bildhauerische Ausschmückung und eine eventuelle farbige Fassung müssen aber noch zugerechnet werden.*

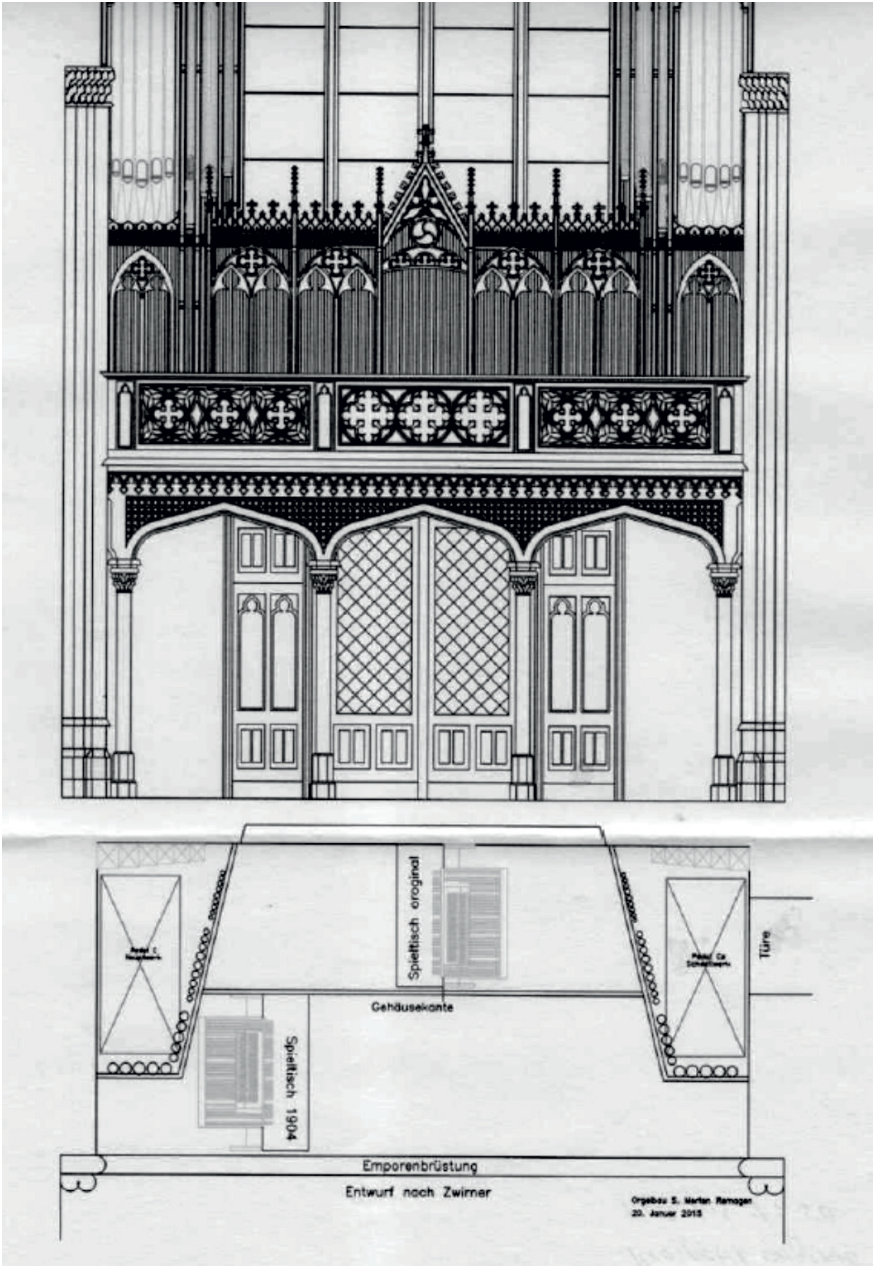
Den exakten Preis kann man erst ...

[AAR, Akte 2846]

### **20.01.2015 Angebot der Firma Siegfried Merten Orgelbau<sup>22</sup>**

Die Kosten für eine zweigeteilte Orgel belaufen sich je nach Ausstattung und Prospekt zwischen 250.000 € und 750.000 €. [AAR, Akte 2801]





Ein Vorschlag der Firma Merten

## Anhang I

### Disposition der Sonreck Orgel von 1854-57

Aufbau 1854-1857 (siehe Chronologie), Auflistung der 16 Register nach VOGT 1978, Seite 381.

Die Hinzufügungen in eckigen Klammern erfolgen nach den Angaben der Firma Klais aus dem Angebot von 1904.

#### Hauptwerk I Manual C – f<sup>'''</sup> 54 Tasten

1.	<i>Principal</i>	8'
2.	<i>Bordun</i>	16'
3.	<i>Hohlflöte [Gedackt]</i>	8'
4.	<i>Trompete</i>	8'
5.	<i>Octave</i>	4'
6.	<i>Quinte</i>	2 2/3'
7.	<i>Octave</i>	2'
8.	<i>Cornett 4-fach [klein g an]</i>	

#### Oberwerk II Manual C – f<sup>'''</sup> 54 Tasten

9.	<i>Fernflöte Discant</i>	8'
10.	<i>Gedackt</i>	8'
11.	<i>Gambe</i>	8'
12.	<i>Flauto traverso</i>	4'
13.	<i>Gedacktflöte</i>	4'

#### Pedal b-d' 27 Tasten

14.	<i>Subbaß</i>	16'
15.	<i>Violone</i>	8'
16.	<i>Trombone</i>	16'

## Anhang II

### Disposition der Klais Orgel von 1905

Der Aufbau der Klais-Orgel ist nicht vollständig gesichert. Das Klais Archiv wurde leider im II. Weltkrieg zerstört. Die Quellen zur Disposition sind das Angebot von 1904 mit einigen Ergänzungen (X) und der Orgelmeldebogen von 1944, siehe auch HODICK 2001, Seite 217-218.<sup>23</sup>

Zu der Registerzahl gibt es folgende weitere Quellen:

Bei SCHORN 1869 lesen wir von 20 Zügen, beim Kostenvoranschlag der Firma Klais (siehe 30.09.1963) von 21 Registern.

		[1904/05]	[1944]
<u>I Manual C – f''' 54 Tasten</u>			
Bordun	16'	X	X
Principal	8'	X	X
Viola di Gamba	8'	X	X
Dolce	8'	X	X
Flauto amabile	8'	X	X
Octave	4'	X	X
Rauschquinte	2 2/3' + 2'	X	X
Cornett 2-4 fach	(...)*	X	
Cornett	4'		X
Trompete	8'	X	X
<u>II Manual C- f''' 54 Tasten (Schwellwerk)</u>			
Geig. Principal	8'	X	X
Salicional	8'	X	X
Aeoline	8'	X	X
Vox coelestis	8'	X	X
Lieblich Gedackt	8'	X	X
Flauto traverso	4'	X	X
Oboe	8'	X	
Flauto dolce	4'	(X)	X
Quintatön	8'	(X)	X
Clarinette	8'	(X)	X
<u>Pedal C-d' 27 Tasten</u>			
Subbass	16'	X	



<i>Gedacktbass</i>	16'	X	
<i>Violoncello</i>	8'	X	
<i>Trombone</i>	16'	X	X
<i>Contraviola</i>	16'	(X)	X
Anzahl Register		20 <sup>24</sup>	20

(...)\* Nach HODICK 2001:

*Untere Octave* 2  $\frac{2}{3}$ ', 1  $\frac{3}{5}$ ',  
*2te Octave bis g* 2  $\frac{2}{3}$ ', 2', 1  $\frac{3}{5}$ ',  
*von g an* 4', 2  $\frac{2}{3}$ ', 2', 1  $\frac{3}{5}$ '.

## Anhang III

### Disposition der Simon Orgel von 1984-85

Von 1984, Erweiterung um vier Register 1985.

Auflistung laut der Firma Orgelbau Simon von 15.11.2001.<sup>25</sup>

#### Manual I Hauptwerk C-g'''

1.	Prinzipal	8'
2.	Rohrflöte	8'
3.	Oktave	4'
4.	Gedackt	4'
5.	Sesquialter 2 fach	
6.	Waldflöte	2'
7.	Mixtur 4 fach	1 1/3'
8.	Trompete	8'
	Tremulant	

#### Manual II Schwellwerk C-g'''

9.	Holzgedackt	8'
10.	Gambe	8'
11.	Schwebung	8'
12.	Gemshorn	4'
13.	Prinzipal	2'
14.	Quinte	1 1/3'
15.	Scharff 3 fach	1'
16.	Rohrschalmey	8'
	Tremulant	

#### Pedal C-f'

17.	Subbass	16'
18.	Oktavbass	8'
19.	Gedacktbass	8'
20.	Choralbass	4'
21.	Fagott	16'

[AAR, Akte 2818]

## Anmerkungen

- <sup>1</sup> Dr. Dieter Kastner hat bei der Wiedergabe der Geldbeträge der Rechnungen und sonstigen finanziellen Aufstellungen der gräflichen Verwaltung folgendes System benutzt: z. B. 10,12,30 bedeutet 10 Taler, 12 Silbergroschen und 30 Pfennig.
- <sup>2</sup> Die Firma *Matthias Kreienbrink Orgelbau* wurde 1790 gegründet und hatte zu dieser Zeit zwei Standorte, in Münster und in Osnabrück-Hellern. Heute ist sie unter dem Namen *Kreienbrink Orgelmanufaktur* in Georgsmarienhütte beheimatet.
- <sup>3</sup> Das Angebot liegt bis auf die Zeichnungen vollständig vor.
- <sup>4</sup> Das Angebot liegt bis auf die Zeichnungen vollständig vor.
- <sup>5</sup> Pater Karl Selzer war von 1959 bis 1968 Guardian in Remagen.
- <sup>6</sup> Man hätte die abgebaute Orgel vorher systematisch (schriftlich und fotografisch) dokumentieren müssen!
- <sup>7</sup> Pater August Honecker war von 1968 bis 1977 Guardian in Remagen.
- <sup>8</sup> Der Regierungs- und Finanzrat a. D., Herr A. G. Uerlichs, vertrat die Franziskaner in dieser Angelegenheit, sonst liegen mir keine Informationen über ihn vor.
- <sup>9</sup> Die 1969 gegründete Firma *Orgelbau Lothar Simon [später Simon & Sohn]* hat ihren Sitz in Borgentreich-Muddenhagen.
- <sup>10</sup> Telefonat mit Herrn Bernd Simon am 06.10.2016.
- <sup>11</sup> Pater Peter Höller war von 1983 bis 1989 Guardian in Remagen.
- <sup>12</sup> Die Firma Simon hatte vorher in Remagen (St. Peter und Paul) und in Oberwinter (St. Laurentius) jeweils eine Orgel errichtet.
- <sup>13</sup> Landesamt für Denkmalpflege Mainz: Topografische Registratur.
- <sup>14</sup> Organisten und Chorleiter wurden nach Aktenlage nie zu Besprechungen über den Neubau eingeladen.
- <sup>15</sup> Horst Hodick promovierte in Bonn über den Orgelbauer Johannes Klais im Jahr 2001, siehe Literaturverzeichnis.
- <sup>16</sup> Pater Dr. Herbert Schneider war von 1989 bis 1991 Guardian in Remagen.
- <sup>17</sup> Pater Christoph Mingers war von 1995 bis 2002 Guardian in Remagen.
- <sup>18</sup> Die Orgelbaufirma *Christian Gerhardt & Söhne* hat ihren Sitz in Boppard und wurde 1888 gegründet.
- <sup>19</sup> Pater Lothar Weber war von 2002 bis 2006 Guardian in Remagen.
- <sup>20</sup> Sonst liegen mir zu Schäden im II. Weltkrieg keine Informationen vor.

- <sup>21</sup> Kopien wurden dem *Archiv Apollinarisberg* zur Verfügung gestellt.
- <sup>22</sup> Die 1995 gegründete Firma *Siegfried Merten Orgelbau* hat heute ihren Sitz in Remagen.
- <sup>23</sup> Hier gibt es weitere Informationen zu der Ausstattung der einzelnen Register.
- <sup>24</sup> Die Anzahl ist nicht ganz eindeutig.
- <sup>25</sup> Die Bezeichnungen variieren bei den einzelnen Aufstellungen leicht.

## Literatur

### **AFS BAUAKTEN**

Apollinariskirche. Dokumentation der vollständigen Bauabrechnung 1838-1857, bearb. von Claudia Euskirchen, hg. von Erhard Wacker, 244 Seiten, 2022

### **APOLLINARISKIRCHE 2005**

Die Apollinariskirche in Remagen, herausgegeben vom Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz, Forschungsberichte zur Denkmalpflege: Band 7, Worms 2005

### **BIRLO 1854**

Birlo, I. A.: Der Führer in der Apollinariskirche bei Remagen und ihrer Umgebung, Bonn 1854

### **BIRLO 1857**

Birlo, I. A.: Der Führer in der Apollinariskirche bei Remagen und ihrer Umgebung, 6. verbesserte und vermehrte Auflage, Bonn 1857

### **HODICK 2001**

Hodick, Horst: Johannes Klais (1852–1925), Band 2: Werkverzeichnis, München u.a. 2001

### **KRUMSCHEID 1854**

Krumscheid, Christian: Erklärende Darstellung der Fresco-Malereien in der St. Apollinariskirche bei Remagen am Rhein, Linz und Remagen o.J. [um 1854]

### **MANN 1874**

Mann, Theodor: Aus meiner Reisemappe ..., Urania [Zeitschrift für Orgelbau, Orgelspiel ...] Band 31 (1874), Seite 47

### **RHEINISCHER ANTIQUARIUS 1862**

Denkwürdiger und nützlicher Rheinischer Antiquarius welcher ... Merkwürdigkeiten des ganzen Rheinstromes ... darstellt, Mittelrhein, III. Abteilung, 9. Band, Koblenz 1862

### **SCHORN 1853**

Schorn, P. J.: Die Kirche zum heiligen Apollinaris auf dem Apollinarisberge bei Remagen, 2. Auflage, Bonn 1853

**SCHORN 1869**

Schorn, P. J.: Die Kirche zum heiligen Apollinaris auf dem Apollinarisberge bei Remagen, 7. verbesserte und vermehrte Auflage, Bonn 1869

**STROHE 1893**

Strohe Engelbert: Rheinland's Edelstein. Wanderbilder zwischen Unter-Ahr und Siebengebirge, Streifzüge am Rhein: Heft 3, Bonn o.J. [ca. 1893]

**VOGT 1978**

Vogt, Franz-Josef: Franz Wilhelm Sonreck (1822–1900). Untersuchungen zum Leben und Schaffen eines rheinischen Orgelbauers, Dissertation, Köln 1978

**WEITERSHAUSEN 1989**

Weitershausen, Izabel Freifrau von: Die Orgel der Apollinariskirche in Remagen, in: *Beiträge zur Rheinischen Musikgeschichte*, Heft 140 (1989) Seite 43-71

## REMAGENER APOLLINARIS BIBLIOTHEK

- Band 1** Erhard Wacker: Die Wandtexte der Nazarenerfresken in der Remagener Apollinariskirche, 40 Seiten, 2012  
ISBN 978-3-910257-01-6
- Band 2** Erhard Wacker: Die Weihe der Wallfahrtskirche St. Apollinaris in Remagen, 16 Seiten, 2012 ISBN 978-3-910257-02-3
- Band 3** Erhard Wacker: Der Remagener Apollinarisberg in der Kunst, 68 Seiten, 2013 ISBN 978-3-910257-03-0
- Band 4** Erhard Wacker: St. Apollinaris in Remagen. Die Geschichte der Reliquie und der Wallfahrt, 88 Seiten, 2014  
ISBN 978-3-910257-04-7
- Band 5** Sankt Apollinaris. Lieder, Gedichte, Gebete ..., hg. von Erhard Wacker, 136 Seiten, 2016 ISBN 978-3-910257-05-4
- Band 6** Die Orgeln der Remagener Apollinariskirche. Eine Dokumentation, hg. von Erhard Wacker, 68 Seiten, 3. erweiterte Aufl., 2022 ISBN 978-3-910257-06-1
- Band 7** Erhard Wacker: Die gusseisernen Turmhelme der Apollinariskirche, 56 Seiten, 3. erg. Auflage, 2022  
ISBN 978-3-910257-07-8
- Band 8** Erhard Wacker: Die Kreuzwege des Apollinarisberges, 96 Seiten, 2020 ISBN 978-3-910257-08-5
- Band 9** Erhard Wacker: Die Bischofsweihe des St. Apollinaris. Die Lebensgeschichte eines Freskos. Ein Werk des Nazareners Andreas Müller, 200 Seiten, 2022 ISBN 978-3-910257-09-2
- Band 10** Apollinariskirche. Dokumentation der vollständigen Bauabrechnung 1838-1857, bearb. von Claudia Euskirchen, hg. von Erhard Wacker, 244 Seiten, 2022 ISBN 978-3-910257-10-8
- Band 11** Erhard Wacker: Dokumentation Apollinarisberg. Baumaßnahmen – Restaurierungen – Untersuchungen seit 1857, ca. 400 Seiten, in Bearbeit., PDF verfügbar ISBN 978-3-910257-11-5
- Band 15** Der Apollinarisberg als Postkartenmotiv. Die ersten 1000 Postkarten aus dem Bestand des Archivs Apollinarisberg, hg. von Erhard Wacker, 264 Seiten, 2022 ISBN 978-3-910257-15-3